

Vorüberlegungen zur Jahreslosung 2026: *Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!*

Offenbarung 21,5 (Luther)

Nachfolgend einige erste Vorüberlegungen und Vorarbeiten, die hilfreich sein können, sich der Jahreslosung 2026 zu nähern und eine eigene Bibelarbeit, Predigt bzw. ein Thema (oder mehrere!) vorzubereiten. Es gibt eine zunehmende Flut von Büchern und Angeboten, die sich um die Jahreslosung drehen. Von daher beschränke ich mich auf Dinge, die mir auffallen bzw. die ich recherchiert habe.

Erwarten Sie bitte nichts „wie aus einem Guss“. Die Zusammenstellung erfolgte und erfolgt nach und nach aus verschiedenen Quellen. Das kann auch am Schriftbild und Layout deutlich werden.

Wenn ich etwas nur herauskopiert oder abgeschrieben habe, z.B. aus den (über 40) deutschen und englischen Kommentaren meines Logos-Bibelprogrammes, geschieht dies in der Schrift Calibri. Dabei habe ich der Übersichtlichkeit halber auf die Wiedergabe der internen Anmerkungen verzichtet, d.h. sie gelöscht. Die Rechtschreibung wurde dabei an die heutige, jetzt gültige angepasst. Übrigens teile ich nicht unbedingt alle Aussagen in den Kommentaren!

Inhaltliche, aber nicht wörtliche Übernahmen erscheinen in der Schrift Times New Roman.

Griechische Worte, die meist herauskopiert wurden, erscheinen in verschiedenen Schriftarten. Wenn ich sie selbst schreibe, lasse ich der Einfachheit halber die Akzente usw. oft weg. Alles andere würde einen wesentlich höheren Aufwand erfordern, ich bitte um Nachsicht!

M.E. entscheidende Stichworte oder Inhalte, auf die es mir besonders ankommt, habe ich öfter **farbig markiert**. Manche dieser Markierungen dienen auch nur der inhaltlichen Übersichtlichkeit in den Kommentaren.

Die Übersetzung aus englischen Kommentaren (an den Quellenangaben erkennbar!) erfolgte mit leichten Korrekturen durch [DeepL](#).

Verweisen möchte ich auf meine [Einführung in die Jahreslosungen](#), die von Nutzen sein kann.

Eine erste Auslegung zur Jahreslosung 2026 finden Sie in der [Silvesterpredigt 2025](#) ! Außerdem gibt es eine [kleine Meditation dazu](#).

Ebenfalls steht nun eine [ausführliche Bibelarbeit zur Jahreslosung](#) zur Verfügung, die für vier Einheiten ausreichen dürfte, dazu ein [zusammenfassender Artikel](#).

Stephan Zeibig

9. Aktualisierung
Pockau-Lengefeld,
am 02.02.2026

Inhalt

1. Erste Gedanken und Erkenntnisse	2
2. Übersetzungen und Worte	3
2.1. Einzelne Wortbedeutungen.....	3
2.2. Bibelübersetzungen Offenbarung 21,5	5
3. Textzusammenhang und geistlicher Kontext	7
4. Parallelstellen und biblische Linien	8
5. Auslegungen	12
5.1. Auszüge aus Kommentaren	14
6. Bausteine, Ideen, Beiträge	22
6.1. Zum Einstieg.....	22
6.2. Impulse für Gespräche.....	22
6.3. Mögliche Gliederung	23
6.3. Weitere Bausteine, Ideen, Möglichkeiten und Beispiele	24
6.4. Predigtauszug.....	32
6.5. Zitate	33
7. Lieder.....	34
8. Materialhinweise.....	39

1. Erste Gedanken und Erkenntnisse

Wenn jemand zu uns sagt: „*Pass auf – ich mache alles neu!*“,
kann das:

- absolut anmaßend wirken;
- Hoffnung in einer hoffnungslosen Lage machen;
- als Bedrohung empfunden werden:
Jetzt macht der alles kaputt, was mir kostbar war und woran ich gewohnt war.

Hier aber spricht GOTT.

Nur ER kann das wirklich sagen!

Es ist übrigens einmalig in der gesamten Offenbarung,
dass in 21,5-8 GOTT selbst spricht!

Nach: „Am Anfang schuf GOTT die Himmel und die Erde“ (1. Mose 1,1)
ist „*Siehe, ich mache alles neu*“ der gewaltigste Satz der gesamten Heiligen Schrift!

Wenn wir etwas neu machen (alles neu machen können wir nicht!),
kann das sehr gut tun:

Etwas Neues bauen, etwas Neues anschaffen, die Wohnung neu malen oder einrichten,
etwas „re-novieren“ (= wieder-neumachen), ein neues Auto kaufen...
das alles kann sehr beglückend sein – bis das Neue alt geworden ist.

Wenn GOTT etwas neu macht, bleibt es für immer neu und frisch und macht glücklich!

Kainos = noch nicht dagewesen, **neos** = noch nicht lange da.

neos: jung, noch nicht alt

kainos: Anstelle des Alten, Bisherigen.

Es ist das Neue, sofern es noch nicht dagewesen ist

oder im Gegensatz gegen das Bisherige an die Stelle desselben eintritt.

Es ist zeitlich neu und qualitativ neu, es ist besser als das Alte, Geringere, Verdorbene, das durch das Neue verdrängt wird.

kainon entspricht so in etwa dem griechischen *heteron* – dem qualitativ Anderen,

während **neon** dem griechischen *allo*, dem numerisch Anderem entspricht.

„Das Wort neu (**kainos**) ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem, alles neu“.¹

ποιῶ (ποιέω)- **poio** – **ich mache**

Die Bedeutung dieses häufigen Verbs ist umfangreich:

machen, tun, schaffen, hervorbringen, erzeugen, verfertigen, bereiten, herstellen, produzieren, bauen, errichten, bilden, verarbeiten, ausführen, vollbringen, verursachen, bewirken, dichten, darstellen, handeln, wirken.

Etymologisch leitet es sich von *schichten, zusammenfügen, bauen* ab.

ποιέω bezeichnet in der griechischen Literatur auch die schaffende Tätigkeit der Gottheit...

Ein beträchtlicher Teil der über 3200 ποιέω-Stellen der LXX handelt von Gottes Tun.

ποιεῖν bezeichnet Jahwes Tätigkeit bei der Erschaffung der Welt.²

So übersetzt die LXX (Septuaginta, griechische Übersetzung des Alten Testamentes auch

1. Mose 1,1: Am Anfang **schuf** – hebr.: *bará*:

ἐν ἀρχῇ **ἐποίησεν** θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν.

Das mag verwundern, weil man hier eher das Wort **κτίζω** – *ktizo*: schaffen, erschaffen erwarten würde. Aber offensichtlich wurden beide Worte auch synonym gebraucht.

Deshalb gilt:

Zu argumentieren, wie es einige getan haben, dass dies beweise, dass zu diesem Zeitpunkt kein neuer Himmel und keine neue Erde geschaffen worden seien, weil das spezifische Wort „schaffen“ nicht verwendet werde, ist jedoch eine zu weitreichende Schlussfolgerung aus zu wenig Wissen.³

πάντα, - **pánta** bedeutet schlicht:

alles, das Gesamte, das Ganze, die Gesamtheit,

das All, Weltall, alles Mögliche.

Unser deutsches Präfix (Vorsilbe) **pan-** leitet sich davon ab: Ein Wortbildungselement mit der Bedeutung „gesamt, ganz, völlig“. (Vgl. *pan-arabisch, pan-theistisch, pan-demisch*).

¹Hermann Cremer, Biblisch-theologisches Wörterbuch der Neutestamentlichen Gracität, Gotha 1888⁵. Letzteres dort zitiert aus Bengel, Gnomon, zu Apg 2,17

²Braun, H. (1959). *ποιέω, ποίημα, ποίησις, ποιητής*. In G. Kittel & G. Friedrich (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Bd. 6, S. 457). Verlag W. Kohlhammer.

³Walvoord, J. F. (2008). *The Revelation of Jesus Christ* (S. 315–316). Galaxie Software.

2.2. Bibelübersetzungen Offenbarung 21,5

Im Folgenden nur eine Auswahl an Bibelübersetzungen, da die Abweichungen nicht so gravierend sind:

Luther 2017:

*Und der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!**
Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!*

Einheitsübersetzung (2017):

*Er, der auf dem Thron saß, sprach: **Seht, ich mache alles neu.**
Und er sagte: Schreibe es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr!*

Elberfelder Bibel, CSV-Edition:

*Und der, der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu.**
Und er spricht zu mir: Schreibe,
denn diese Worte sind gewiss (= zuverlässig, treu) und wahrhaftig.*

Elberfelder Bibel, revidiert 2006

*Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »**Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!**«
Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.*

Bibel in deutscher Fassung: (BdF)

*Und der, der auf dem Thron sitzt, sagte: **Siehe! „Ich mache alles neu.“**
Und er sagte zu mir: Schreibe, weil diese Worte wahrhaftig und treu sind.“*

Peter Streitenberger:

*Und der auf dem Thron Sitzende sagte: **Siehe, alles mache ich neu!**
Und er sagte zu mir: Schreibe, da diese Worte wahrhaftig und zuverlässig sind!*

Die Geschriebene (DaBhaR-Übersetzung)

*Und der Sitzhabende auf dem Thron sagte: **Gewahre! Zu Neuem mache ich alles.**
und er sagt zu mir: Schreibe: Die diese Worte, treunde und wahrhaftige sind sie.*

GtÜ (Grundtextnahe Übersetzung des Neuen Testaments):

*Und der, der auf dem Thron sitzt, sagte: „**Siehe, zu Neuen mache-ich alle (Dinge).**“
Und Er-sagt: Schreibe[!], dass diese Worte ^{treu} zuverlässig und wahrhaftig sind.*

Neues Leben Bibel:

*Und der, der auf dem Thron saß, sagte: "**Ja, ich mache alles neu!**"
Und dann sagte er zu mir: "Schreib es auf,
denn was ich dir sage, ist zuverlässig und wahr!"*

Gute Nachricht Bibel:

*Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »**Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!**«
Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.*

Hoffnung für alle:

*Der auf dem Thron saß, sagte: "**Sieh, ich schaffe alles neu!**"
Und mich forderte er auf: "Schreib auf, was ich dir sage, alles ist zuverlässig und wahr."*

Neue Genfer Übersetzung:

*Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß: »**Seht, ich mache alles neu.**«
Und er befahl mir: »Schreibe die Worte auf, 'die du eben gehört hast'!
Denn sie sind wahr und zuverlässig.«*

bibel.heute (NeÜ):

*„**Seht, ich mache alles ganz neu!**“, sagte der, der auf dem Thron saß,
und wandte sich dann zu mir: „Schreib diese Worte auf! Sie sind zuverlässig und wahr.“*

Volxbibel:

*Der Mann, der auf dem Chefsessel saß, meinte dann:
„**Pass mal auf, jetzt werde ich alles ganz neu machen!**“
Dann sagte er: „Schreib alles auf! Denn was ich gesagt habe, passiert auch,
darauf kannst du dich verlassen!“*

Authorized King James Version:

*And he that sat upon the throne said, **Behold, I make all things new.**
And he said unto me, Write: for these words are true and faithful.*

New American Stand Bibel (NASB):

*And He who sits on the throne said, "Behold, I am making all things new."
And He *said, "Write, for these words are faithful and true."*

The Amplified Bible:

*And He Who is seated on the throne said: **See! I make all things new.**
Also He said, Record this, for these sayings are faithful (accurate, incorruptible, and
trustworthy) and true (genuine).(Is. 43:19)*

The Pure Word:

*And He That Is Sitting upon His Thone Spoke,
Behold, I am Finalizing All Things New of a Different Kind.
And He Says to me, You Must Write, because these Spiritual Words are True und Faithful.*

The message//Remix:

*The Enthroned continued, "**Look! I'm making everything new.**
Write it all down – each word dependable and accurate."*

3. Textzusammenhang und geistlicher Kontext

Das letzte Buch der Bibel fasst alles Bisherige (des Alten wie des Neuen Testaments!) zusammen und enthüllt, wie GOTT mit allem zum Ziel kommt.

Nach der Entfaltung des Antichristen mit allem Leid, das er auf die Erde bringt, dem Gericht über ihn und einer Bindung und Gefangennahme Satans wird zunächst auf der Erde das „Tausendjährige“ Reich errichtet. Darin regiert Jesus als wiedergekommener Messias mit Seinen Auserwählten auf dieser Erde und errichtet das messianische Friedensreich, in dem ablesbar und erlebbar ist, wie GOTT sich alles von Anfang an gedacht hat – paradiesische Zustände auf dieser Erde.

Als Satan wieder freigelassen wird, kommt es zu einer letzten Rebellion gegen GOTT und alles Göttliche auf der Erde, ein letzter Krieg gegen die Heiligen, den GOTT beendet.

Nach dem Gericht über den Teufel und dem Endgericht über alle Menschen kommen *der „neue Himmel und die neue Erde“* (Offb 21,1).

Dazu kommt *das neue Jerusalem vom Himmel auf die Erde* – der erneuerte Himmel auf der erneuerten Erde! Nicht die Menschen kommen zu GOTT im Himmel,⁴ sondern GOTT kommt zu den Menschen auf der Erde! Das ist das absolut Neue!

In diesen Zusammenhang gehört unser Wort der Jahreslosung:

*Der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!***

bzw.: GOTT spricht: **Siehe, ich mache alles neu!**

*Diese Worte sind zuverlässig und gewiss, zuverlässiger und gewisser als alles Bisherige auf der Erde – siehe Matthäus 24,35, wo Jesus sagt: **Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen auf keinen Fall!***

Das heißt: Die Zusage der Jahreslosung ist gewisser als alles, was wir jetzt für gewiss, sicher und dauerhaft halten!

Zu beachten ist auch: In Offenbarung 21, 5-8 haben wir die einzigen Worte, die GOTT selbst in diesem Buch spricht! Sie sind der absolute Höhepunkt von allem!

Offenbarung 21 – 22 schildern den letzten Akt der Erlösung, der dem gesamten Universum das Heil bringt. Das ist das „kosmische“ Werk von Christus (Matthäus 19,28; Apg 3,21; Römer 8,18-25; Kolosser 1,20; Hebräer 2,8), die Erneuerung des Himmels / Weltalls / Universums und der Erde. Die mit Christus regierenden Heiligen hatten schon im „Tausendjährigen Reich“ ihren neuen Auferstehungskörper – jetzt kommt die neue Umwelt dazu, die ihrem Auferstehungsleib entspricht. Es gibt hier eine Parallele zur Auferstehung von Jesus Christus: Sein alter Körper löste sich in den Grabtüchern auf und ER kam mit einem neuen, herrlichen Körper aus dem Tod zurück. Die genaue Verbindung zwischen den beiden Körpern liegt im Dunkeln des Grabes verborgen, aber was dort geschah, wird eines Tages in universellem Maßstab geschehen: Alles neu!⁵

⁴ Das ist nur ein Zwischenzustand!

⁵ Die Gedanken dieses Abschnittes sind entnommen aus: David Pawson, *Unlocking The Bible*, London 2007, 1316-1319

4. Parallelstellen und biblische Linien

Unmittelbare Bezüge:

Offenbarung 20,11:

*Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß;
vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel,
und es wurde keine Stätte für sie gefunden.*

Offenbarung 21, 1-4:

*¹ Und ich sah einen **neuen Himmel** und eine **neue Erde**;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.*

*² Und ich sah die heilige Stadt, das **neue Jerusalem**,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.*

³ Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:

*Siehe da, die Hütte⁶ Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;*

*⁴ und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

*⁵ Und der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!***

Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Neues Jerusalem außerdem in Offb 3,12

Siehe auch Hebräer 11,10:

*(Abraham) erwartete die Stadt, die die Grundfesten hat,
deren Architekt und Erbauer Gott ist. (BidF)*

Neues in der Offenbarung:

2,17:

*Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!
Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna
und will ihm geben einen weißen Stein;
und auf den Stein ist ein **neuer** Name geschrieben,
den niemand kennt als der, der ihn empfängt.*

3,12:

*Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes,
und er soll nicht mehr hinausgehen,
und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes
und den Namen der Stadt meines Gottes, des **neuen** Jerusalem,
das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott,
und meinen Namen, den **neuen**.*

5,9-10:

*und sie sangen ein **neues** Lied:
Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel;
denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft
aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen*

⁶eigtl. Zelt / Zeltwohnung – ein Bezug zur Stiftshütte, dem Zelt der Begegnung

und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht,
und sie werden herrschen auf Erden.

Offb 14:

³ Und sie sangen ein **neues** Lied vor dem Thron
und vor den vier Wesen und den Ältesten;
und niemand konnte das Lied lernen
außer den hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde.
⁴ Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich;
die folgen dem Lamm nach, wohin es geht.
Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm,
⁵ und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig.

Neuer Himmel – neue Erde:

Jesaja 65,17:

Denn siehe, ich will einen **neuen*** Himmel und eine **neue*** Erde schaffen,
dass man der vorigen nicht mehr gedenken
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.

*LXX: kainós / kainée wie in Offb 21,1+5

Jesaja 66,22:

Denn wie der **neue*** Himmel und die **neue*** Erde, die ich mache, vor mir Bestand haben,
spricht der HERR, so soll auch euer Geschlecht und Name⁷ Bestand haben. *LXX: siehe oben

2. Petrus 3,13:

Wir warten auf einen **neuen** Himmel und eine **neue** Erde nach seiner Verheißung,
in denen Gerechtigkeit wohnt.

Jetzt und dann:

Aus 1. Korinther 13:

⁸ **Die Liebe hört nimmer auf,**
wo doch das prophetische Reden **aufhören** wird
und das Zungenreden **aufhören** wird und die Erkenntnis **aufhören** wird.
⁹ Denn unser Wissen ist Stückwerk
und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
¹⁰ Wenn aber **kommen wird das Vollkommene**, so wird das **Stückwerk aufhören**.
¹¹ Als ich ein **Kind** war, da redete ich wie ein Kind
und dachte wie ein Kind und war **klug** wie ein Kind;
als ich aber **ein Mann** wurde, tat ich ab, was kindlich war.
¹² Wir sehen **jetzt** durch einen Spiegel in einem dunklen Bild;
dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich stückweise;
dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
¹³ **Nun** aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

⁷ das heißt: das Geschlecht / Volk und der Name **Israel!** (Dieses wurde nicht durch die Gemeinde aus den Nationen ersetzt, sondern lediglich mit ihr ergänzt!)

Indirektere, vorbereitende Bezüge:⁸

Jesaja 43,19:

*Denn siehe, ich will ein **Neues** schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?
Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.*

Verheißung eines neuen Bundes:

Jeremia 31:

³¹ *Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR,
da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen **neuen Bund** schließen,
³² nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss,
als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen,
mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;
³³ sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will n
ach dieser Zeit, spricht der HERR:
Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben,
und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.
³⁴ Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen:
"Erkenne den HERRN", denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß,
spricht der HERR;
denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.*

Vgl. dazu auch: Jeremia 32,40;
Matthäus 26,28; Lukas 22,20; 1. Korinther 11,25 – neuer Bund im Herrenmahl!
2. Korinther 3,6; Hebräer 8,6-10;

Inhaltlich gehört zum Neuen Bund:

Hesekiel 36,26f:⁹

²⁶ *Und ich will euch ein **neues** Herz und einen **neuen** Geist in euch geben
und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen
und euch ein fleischernes Herz geben.
²⁷ Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen,
die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.*

Zum Neuen Bund gehört das neue Gebot:

Johannes 13,34:

*Ein **neues** Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt,
wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.*

Vgl. dazu auch: 1. Johannes 2,7f; 2. Johannes 5

Um im neuen Bund nach neuen Geboten leben zu können,
braucht es den **neuen Menschen**.

⁸ Diese Erneuerungen gehen dem endgültigen Neuwerden von allem voraus!

⁹ Hesekiel 36,26 war 2017 Jahreslosung. Einiges daraus kann auch für die Auslegung von Offenbarung 21,5 fruchtbar sein oder fruchtbar gemacht werden. Siehe <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2017-hesekiel-3626-a-vorueberlegungen/> sowie: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2017-hesekiel-3626-bibelarbeit/>

GOTT beginnt mit dem Neumachen hier und jetzt in der neuen Geburt:2. Korinther 5,17:

*Somit (daher, deshalb): Wenn einer in Christus (ist), [ist er] **neue Schöpfung**;^{*} das Alte ist vergangen, siehe, es wurde [**alles** (πάντα - panta)]¹⁰ **neu**.*

Anmerkung BdF: Nicht: „ist er eine neue Schöpfung“ und nicht: „ist er die neue Schöpfung“; „neue Schöpfung“ ist Prädikatsnomen (wie 1. Kor 12,27); daher: ist er (wesensmäßig) neue Schöpfung; i.S.v.: ist er Teil der neuen Schöpfung.

(Da **Christus** der erste neue Mensch ist, in dem die Menschheit neu geschaffen wird, ist die Person, die „**in Christus** ist“, Teil des neuen Menschen Christus. Das bedeutet nicht, dass in diesem Gläubigen jetzt schon alles neu ist. – S.Z.)

Galater 6,15:

*Denn es gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein, sondern die **neue Schöpfung**.*

Epheser 2,15f:

*Er (Christus Jesus) hat das Gesetz, das in Gebote gefasst war, außer Kraft gesetzt, damit er in sich selber aus den zweien (Beschnittene und Unbeschnittene – Juden und Heiden) einen **neuen** Menschen schaffe und Frieden mache¹⁶ und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.*

Epheser 4,24:

*Zieht den **neuen** Menschen an, der nach Gott geschaffen wurde in in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit*

Der neue Mensch muss geboren werden:

Johannes 3:

³ *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand **nicht von Neuem**^{*} geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.*

⁴ *Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?*

⁵ *Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:*

Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

⁶ *Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.*

⁷ *Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe:*

*Ihr müsst **von Neuem**^{*} geboren werden.*

⁸ *Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.*

So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

* Die Übersetzung „von Neuem“ trifft es nicht ganz! Der Urtext hat: ἄνωθεν - ánothen: **von oben her!**

Offb 21,5 setzt Offb 20,11 – das Verschwinden (den Tod) der alten Erde und des alten Himmels voraus, für die es keinen Ort / Platz / Raum mehr gibt.

¹⁰ Nach den meisten alten wie neuen Manuskripten, z.B. dem Textus receptus und der Byzantinischen Textfassung. Die derzeit in der westlichen Welt vorherrschende Textkritik bevorzugt prinzipiell die kürzeren Lesarten und erkennt so das „alles“ nicht als ursprünglich an, da einige Handschriften es weglassen.

In **Römer 6** führt Paulus aus, wie der alte Mensch zusammen mit Christus gekreuzigt und mit IHM zusammen in der Taufe begraben wird (also verschwindet, keinen Raum mehr hat) – **damit**,

*gleichwie Christus von den Toten erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in **Neuheit** (*καινότης* - *kainótäs*) des Lebens wandeln.*

= unseren Lebenswandel führen – in einer neuen Lebenswirklichkeit leben.

Römer 6,4

Dazu auch Römer 7,6:

... die wir in der Neuheit des Geistes dienen, nicht in der Altheit des Geschriebenen, des Buchstabens (= des Gesetzes).

5. Auslegungen

Der auf dem Thron saß: – GOTT – sprach:

Zum ersten Mal spricht hier GOTT selbst, nicht Jesus oder ein Engel.

Das gibt dieser Aussage ein besonderes Gewicht!

Nur GOTT kann so etwas sagen und tun!

In der Steigerung der Autorität entsteht das Geflecht eines „trialogischen“ Prozesses:

Die Instanzen:

Johannes – erläuternde Stimme vom Thron her in der Rolle des *angelus interpres* – Gott selbst.¹¹

Theologen sagen gern: Der dreieinige GOTT spricht.

Die Bibel und diese Stelle, die Offenbarung überhaupt, sagt das nicht.¹²

Vgl. 1. Kor 15,28:

Wenn (= sobald) IHM (dem Sohn) aber alles untergeordnet sein wird, dann wird auch der Sohn selbst DEM untergeordnet sein, DER ihm alles unterordnete, damit GOTT alles in allem sei. (BidF)¹³

sprach: Gottes Worte sind performativ, Wort und Tat sind identisch, Gott spricht nie erfolglos.¹⁴

Siehe

Mit dieser Aufforderung wird nie etwas Normales oder Gewöhnliches angekündigt, sondern immer etwas Überraschendes, Neues, Ungewöhnliches, etwas, was normalerweise nicht unserem Konzept und unserem Verhalten entspricht. Wir werden aufgefordert, genau hinzusehen, genau zu sehen, den Fokus auf das zu richten, was wir bisher nicht gesehen haben oder sehen konnten.

ich mache

Das Verb steht im Präsens.

¹¹ Klaus Berger, Die Apokalypse des Johannes, Kommentar Teilband 2 Apk 11-22, Freiburg 2017, S. 1417

¹² In den „Arbeitsblättern zur Offenbarung“ finden Sie auf den Seiten 53 – 57 eine ausführlichere Studie zu GOTT, GOTTES Sohn und dem Heiligen Geist in der Offenbarung! <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/arbeitsblaetter-zur-offenbarung/>

¹³ Bibel in deutscher Fassung. Großschreibungen von mir.

¹⁴ Klaus Berger, aaO, 1418

Damit wird im Griechischen eine fortlaufende oder eine sich wiederholende Handlung beschrieben, keine punktuelle.

GOTT ist nicht nur der Schöpfer und Erhalter dieser Welt, sondern auch der, der ständig Neues schafft – der immer Kreative.

Wer GOTTES Reich sucht und in ihm lebt,

wird immer wieder Überraschendes und Neues entdecken und darin leben!

Das gilt jetzt schon – aber dann, wenn sich Offenbarung 21,5 erfüllt, erst recht!

Es wird die Gegenwartsform verwendet, und es lohnt sich, darüber nachzudenken, dass Gott hier und jetzt ständig Neues schafft (vgl. 2 Kor 3,18; 4,16–18; 5,16–17; Kol 3,1–4 usw.).¹⁵

Damit gilt:

Der unmittelbare Kontext enthält genug futuristische Aussagen (Vers 3b-4.6b-7.) Deswegen ist jedenfalls von wirklich noch ausstehender Zukunft die Rede. Gemeint ist: „Und kaum ist es ausgesprochen, da ist es auch schon geschehen.“ Das ist Attribut von Gottes Schöpfungswort.¹⁶

Noch zu „**machen**“:

Das Verb „machen“ (griechisch poieō) bedeutet „herstellen, formen oder konstruieren“ und ist ein gebräuchliches Verb, das im Neuen Testament häufig für eine vollendete Tat verwendet wird. Zu argumentieren, wie es einige getan haben, dass dies beweise, dass zu diesem Zeitpunkt kein neuer Himmel und keine neue Erde geschaffen worden seien, weil das spezifische Wort „schaffen“ nicht verwendet werde, ist jedoch eine zu weitreichende Schlussfolgerung aus zu wenig Wissen. Dasselbe Wort poieō wird in Matthäus 19,4 verwendet, wo gesagt wird, dass Gott Adam und Eva „gemacht“ hat, wobei sowohl das Wort „erschaffen“ (griechisch ktizō) als auch das Wort „gemacht“ (griechisch poieō) für dieselbe Handlung verwendet werden. Natürlich wird nicht alles anlässlich des neuen Himmels und der neuen Erde geschaffen, da alle beteiligten Heiligen aus der alten Schöpfung stammen; aber alle Dinge werden in demselben Sinne neu gemacht, wie Eva zu einem neuen Geschöpf gemacht wurde, obwohl sie aus Adams Rippe geformt wurde.¹⁷

alles

umfassender geht nicht.

Aller Raum, alle Zeit, alles ist davon betroffen.

Nichts bleibt, wie es ist.

neu

so wie es noch nie dagewesen ist,

in neuer Qualität – auch das betrifft wieder Raum und Zeit und alles, was es gibt, mit neuem Charakter.

Es impliziert eine drastische Veränderung.¹⁸

¹⁵ Morris, L. (1987). Revelation: an introduction and commentary (Bd. 20, S. 234). InterVarsity Press.

¹⁶ ebd.

¹⁷ Walvoord, J. F. (2008). The Revelation of Jesus Christ (S. 315–316). Galaxie Software.

¹⁸ ebd.

5.1. Auszüge aus Kommentaren

„Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu“ (Offb 21,5).

Gottes Wort versichert es. Gott gab eine doppelte Erklärung ab. Er erklärte, dass seine Worte wahr und treu sind. Mit „wahr“ meint er wahr im Gegensatz zu falsch. Er lügt nicht. Er ist Gott; daher wird geschehen, was er sagt. Mit „treu“ meint er, dass er genau das tun wird, was er sagt. Darauf können wir uns alle verlassen. Und beachten Sie: Gott wies Johannes an, alles aufzuschreiben, was er sagte. Gott wollte, dass wir von seiner Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, eines vollendeten Körpers und Lebens erfahren, und er wollte, dass wir seiner Verheißung sicher sein können.

Gottes Souveränität garantiert es. Wie? Durch die Macht und Souveränität Gottes. Gott erklärt: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.“ Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets und bedeutet den Anfang, und Omega ist der letzte Buchstabe und bedeutet das Ende. Gott erklärt, dass er der Anfang und das Ende ist, der Schöpfer aller Dinge. Alle Dinge haben ihren Anfang in ihm. Und er ist das Ende aller Dinge, die Vollendung und das Ziel und das Ende und der Zweck aller Dinge. Alle Dinge finden ihre Bedeutung und ihr Sein in ihm. Und er umfasst alle Dinge, so wie der Anfang und das Ende alle Dinge umfassen. Deshalb kann er tun, was er will.

Der Punkt ist folgender: Gott hat einen neuen Himmel und eine neue Erde gewollt. Deshalb hat er sie bereits ins Leben gerufen. Er hat bereits verkündet: „Es ist vollbracht.“ Die Uhr ist gestellt und das Ereignis festgelegt. Die Minuten vergehen, und die Stunde wird kommen, wenn die festgesetzte Zeit gekommen ist.¹⁹

+++

(1) „Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (V. 5):

a) Es ist das erste Wort in der Offenbarung, von dem ausdrücklich gesagt wird, dass Gott es selbst spricht. Es ist nicht etwa nur eine Ankündigung, es ist das Schöpferwort, das zugleich Tat ist. So wie wir's bereits im Schöpfungsbericht lesen: „Gott sprach.“ „Und es geschah“ (1. Mose 1). „So er spricht, so geschieht's, so er gebeut, so steht's da“ (Ps. 33, 9).

b) „Alles neu“: Es wird ausdrücklich gesagt, dass das Schaffen in Offb. 21, 1.4 kein Schaffen in Teilbereichen ist; alles schafft Gott neu.

c) „Siehe, ich mache alles neu“: Nicht der Mensch schafft das große Neue, weder der gottlose, noch der fromme. Wir können nur wirken: Einerseits für die Erhaltung der in Sünde geratenen Welt. Andererseits können wir als Christen schon anfangsweise Zeichen setzen für das große Neue. Wir sollen das auch tun in der Erwartung der Vollendung durch den wiederkommenden Christus.

aa) Die Menschen nehmen unablässig für sich in Anspruch, selbst das große Neue zu schaffen. Zuletzt wird das, wie noch keiner vor ihm, der Antichrist tun und will dafür angebetet werden (Offb. 13, 8). Aber es bleibt doch alles beim Alten, bzw. er erlebt ein Fiasko wie keiner zuvor (Offb. 16, 10; 19, 20).

bb) Unser Herr dagegen schafft allein das große Neue. Schon jetzt unscheinbar und verhüllt an seiner Gemeinde, an seinen Erstlingen, an seiner Vorhut des großen Neuen: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur“ (2. Kor. 5, 17; vergl. Kol. 3, 3. 4). Und dann macht er „alles neu“.²⁰

+++

¹⁹ Leadership Ministries Worldwide. (1996). Revelation (S. 283). Leadership Ministries Worldwide.

²⁰ Grünzweig, F. (2007). *Offenbarung des Johannes* (G. Maier, Hrsg.; Bd. 2, S. 260–261). Hänssler.

All diese Veränderungen, die den neuen Himmel und die neue Erde kennzeichnen werden, deuten darauf hin, dass **die ersten Dinge vergangen sind**. Die alten menschlichen Erfahrungen, die mit der ursprünglichen, gefallenen Schöpfung verbunden sind, sind für immer verschwunden, und mit ihnen all die Trauer, das Leid, die Sorgen, die Krankheiten, die Schmerzen und der Tod, die sie seit dem Sündenfall geprägt haben. Um diese Veränderungen positiv zusammenzufassen, **sagte der, der auf dem Thron sitzt: „Siehe, ich mache alles neu.“** Derjenige, der auf dem Thron sitzt, ist derselbe, „vor dessen Angesicht die Erde und der Himmel entflohen sind und kein Platz mehr für sie gefunden wurde“ (20:11). Wie in Kapitel 17 dieses Bandes erwähnt, wird das gegenwärtige Universum ungeschaffen sein. **Der neue Himmel und die neue Erde werden eine wahrhaft neue Schöpfung sein und nicht nur eine Erneuerung des gegenwärtigen Himmels und der gegenwärtigen Erde. In dieser für immer neuen Schöpfung wird es keine Entropie, keine Atrophie, keinen Verfall, keinen Niedergang und keine Verschwendung geben.**²¹

+++

Zu Offb 21,1:)...Doch es kommt Gottes neue Schöpfung: **einen neuen Himmel und eine neue Erde** (οὐρανὸν καινὸν καὶ γῆν καινὴν [*uranon kainon kai gen kainen*]). Die griechische Bibel beginnt mit den Worten: Ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν [*En arche epoiesen ho theos ton uranon kai ten gen*] (Gen 1,1). **Offb 21,1 knüpft zweifellos an diesen Bibelanfang** an. Damit ist klar markiert, dass es sich in Offb 21,1ff um die neue Schöpfung handelt.

Aber indirekt **knüpft Offb 21,1 auch an Joh 1,1 an**, wo es heißt: Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος [*En arche en ho logos*] – „Am Anfang war das Wort.“ Denn es ist Gottes Wort, das sowohl die alte als auch die neue Schöpfung zuwege bringt (Gen 1,3; Offb 21,5).

Neu heißt absolut neu: „καινός ist der Inbegriff des ganz Anderen, Wunderbaren.“ ... Hier geht es um „eine absolute Neuschöpfung“ und nicht nur um eine „Umwandlung“.

Aber noch andere Dimensionen sind wichtig: In Offb 21,1 haben wir den **neuen Äon**, den **עוֹלָם הַבָּא** [*olam habba*] der alten Rabbinen, vor uns. Von ihm sprach auch Jesus (Mt 12,32; Mk 3,29; Joh 4,14 und viele Stellen bei Johannes). Ferner: In Offb 21,1 erfüllt sich die Prophetie Jesajas in Jes 65,17; 66,22. Jes 65,17 sagt: ἔσται γὰρ ὁ οὐρανὸς καινὸς καὶ ἡ γῆ καινὴ [*estai gar ho uranos kainos kai he ge kaine*], 66,22 spricht von ὁ οὐρανὸς καινὸς καὶ ἡ γῆ καινὴ [*ho uranos kainos kai he ge kaine*].

Johannes sagt nicht nur: **einen neuen Himmel**, sondern auch: eine **neue Erde**. Mit anderen Worten: eine neue Schöpfung (vgl. Gen 1,1). In Entsprechung zu Offb 20,11 bringt er bewusst die **neue Erde** in die Weissagung ein. Es wird die Zukunft also nicht nur „himmlisch“, sondern auch „irdisch“ sein. Mit dem Stichwort **neue Erde** ist eine weitere Entscheidung gefallen: Die Neuschöpfung beherbergt auch Tiere und Pflanzen. Die uralte Auslegung des Irenäus (ca. 180 n.Chr.) behält also recht.... Mit Hadorn ...ist noch klarzustellen, dass der **neue Himmel** nicht die Erneuerung der Wohnung Gottes im engeren Sinn (vgl. Offb 4,1ff) bedeutet, sondern den kreatürlichen Himmel von Gen 1,1ff.

...

Zu Offb 21,5:

V. 5 enthält die göttliche Deutung der Vorgänge: **Und der auf dem Thron sitzt, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Der auf dem Thron sitzt** (ὁ καθήμενος ἐπὶ τῷ θρόνῳ [*ho kathemenos epi to throno*]) bezeichnet den dreieinigen Gott. Diese Umschreibung Gottes erinnert uns an die Sitte der Rabbinen, möglichst nicht die direkte Gottesbezeichnung zu gebrauchen. Manche Kommentare legen Wert darauf, dass hier „das erste ausdrückliche Wort Gottes“ in der Offenbarung vorliege. ...

²¹ MacArthur, J. F., Jr. (2000). Revelation 12–22 (S. 270). Moody Press.

Siehe leitet eine wichtige Aussage ein. Sie besteht im Urtext aus drei Worten: *καὶνὰ ποιῶ πάντα* [*kaina poio panta*] = **ich mache alles neu**. Das Wort **alles** (πάντα [*panta*]) hebt diese Aussage weit über Jes 43,19 (ἰδοὺ ποιῶ καινὰ [*idu poio kaina*]LXX) und 2Kor 5,17 (ἰδοὺ γέγονεν καινὰ [*idu gegonen kaina*]) hinaus. Drei Ebenen kommen hier zusammen: 1) Das göttliche **Ich**, also Gott selbst, und zwar Gott allein, bringt die neue Schöpfung hervor. Weder Engel noch Menschen wirken hier mit. Das entspricht der ersten Schöpfung in Gen 1–2 sowie der apostolischen Deutung in Röm 4,17; Hebr 11,3. Das Wort **machen**, griech. ποιεῖν [*poiein*], hebr. נָצַח [*asah*], ist typisch für die Schöpfungssprache (vgl. Gen 1,7.16.25.26.31; 2,3). Jede Anmaßung der Kirche oder der Menschheit, dass sie hier Mitschöpfer sei, ist zurückzuweisen. 2) **Alles** (πάντα [*panta*]) umgreift Himmel und Erde, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben, auch sämtliche Lebensbedingungen der neuen Schöpfung. Es geht nicht um die Renovierung des Alten, sondern um die Hoffnungsperspektive des ganz Neuen. 3) **Neu** ist ein Qualitätsbegriff, nicht nur ein Zeitbegriff. **Neu** im Sinne der Offenbarung heißt gleichzeitig „gut“ und „schön“. Dass etwas „neu“, „gut“ und „schön“ ist, bedeutet im NT aber auch, dass es Gott entspricht, vom Geist Gottes durchdrungen ist. Das Nähere werden wir gleich noch sehen.

In der zweiten Hälfte von Offb 21,5 begegnen wir einem Schreibbefehl: **und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind glaubwürdig und wahrhaftig!** Wer **spricht** hier? Ein Engel? Dann würde ohne Nennung eines neuen Subjektes und ohne wirklichen Grund der Redeteil der V. 5–8 unterbrochen und die Fortsetzung der Gottesrede erst wieder in V. 6 erfolgen. Diese Annahme ist wenig einleuchtend. Mit Vitranga, Harrington u.a. beziehen wir deshalb die Worte *καὶ λέγει* [*kai legei*] (**und er spricht**) ebenfalls auf Gott. Dass in 19,9 ein Engel den Schreibbefehl erteilte, ist kein Einwand. Denn in Offb 1,11 und 1,19 ist es Christus, der Gottessohn, der ihn erteilt. Die Anweisung **Schreibe** (γράφον [*grapson*]) bedeutet, dass die ganze Prophetie der Kapitel 21 und 22 für die folgenden Generationen gesichert und aufbewahrt werden muss. Diese Formulierung ist zugleich Ausdruck der Inspiration, der die Offenbarung ihre Entstehung verdankt. Hadorn bemerkte mit Recht: „Wir haben hier das neutestamentliche Inspirationsbewußtsein.“ Der Schreibbefehl wird auch inhaltlich begründet: **denn diese Worte sind glaubwürdig und wahrhaftig**. οὔτοι οἱ λόγοι πιστοὶ καὶ ἀληθινοὶ [*hutoi hoi logoi pistoi kai alethinoi*] wiederholt sich wörtlich in Offb 22,6. Wir tun deshalb gut daran, **diese Worte** auf die gesamte prophetische Schau der Kap. 21 und 22 zu beziehen. **Glaubwürdig** (πιστός [*pistos*]) heißt, dass sich sowohl die Kirche als auch der einzelne Christ vollkommen auf diese Aussagen verlassen kann. **Wahrhaftig** (ἀληθινός [*alethinos*]) bedeutet, dass sie wahr sind und nicht auf Täuschung oder Illusion beruhen. Aber hat es Gott nötig, sogar seine eigenen Worte auf diese Weise zu bekräftigen bzw. zu bestätigen? Nein, nötig hat er es nicht. Aber der schwache Glaube der Christen wird dadurch gestärkt. Ein ähnlicher Fall liegt ja dort vor, wo Gott seine eigenen Aussagen beschwört (vgl. Num 14,21; Ps 95,11; Hebr 4,3).

Im Blick auf Offb 21,4–5 wird öfters der Barnabasbrief (entstanden vermutlich ca. 130 n.Chr.) angesprochen, wo es in VI, 13 bzw. VI, 29 – eingeführt durch λέγει κύριος [*legei kyrios*] – heißt: „Siehe, ich mache das Letzte wie das Erste (ἰδοὺ ποιήσω τὰ ἔσχατα ὡς τὰ πρῶτα [*idu poieso ta eschata hos ta prota*]).“ Ein solches Herrenwort ist uns allerdings aus dem NT nicht bekannt. Diese Barnabasbrief-Stelle hat jedenfalls einen anderen Inhalt als Offb 21,5 (**Siehe, ich mache alles neu**). Denn sie kann höchstens die Wiederherstellung des Paradieses zum Ausdruck bringen. **Aber Offb 21,5 geht weit über eine solche Wiederherstellung hinaus. Sie besagt nicht weniger als eine völlige, umfassende Neuschöpfung und nicht bloß eine restitutio.**²²

+++

²² Maier, G. (2018). *Die Offenbarung des Johannes: Kapitel 12–22* (G. Maier, R. Riesner, H.-W. Neudorfer, & E. J. Schnabel, Hrsg.; 3. Auflage, S. 437). SCM R.Brockhaus; Brunnen Verlag.

21,5.6: *Und der, der auf dem Thron sitzt, sagte: Sieh! ich mache alles neu. Und er sagt: Schreibe; denn diese Worte sind zuverlässig und wahrhaft. Und er sagte zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich werde dem Dürstenden umsonst vom Wasserquell des Lebens geben.* Während der prophetische Vorgang, den Johannes in sich erlebte, bisher noch nie so beschrieben war, **dass Gott selbst zu ihm gesprochen hätte**, sondern von ihm als Wort des Engels oder als himmlische Stimme oder als Wort Jesu vernommen wird, hört er jetzt, als ihn die **Gewissheit** erfüllte, dass am Ziel, wenn Gottes ewiges Werk vorhanden ist, alles überwunden sei, was die Gemeinschaft Gottes mit der Menschheit stört, Gottes eigenes Wort. Gott bereitet allem eine Erneuerung. **Nichts, was jetzt besteht, kann und soll so bleiben, wie es ist; denn die vollkommene Gabe Gottes ist größer als alles, was wir jetzt empfangen.** Er macht seine ewige Gnade dadurch an uns offenbar, dass er alles mit neuer Kraft und Herrlichkeit verklärt. Dadurch bewährt er sich auch als **der Letzte, als der Vollender** in derselben Hoheit der unergründlichen Schöpfermacht und der vollkommenen Güte, wie er sich **im Anfang bei der Schöpfung als der Erste** kundgetan hat. Zu ihm hin ist das Verlangen aller gewendet, und er erfüllt es und trinkt sie mit Leben nach der Regel der reinen Güte, umsonst, deshalb, weil wir das Leben nur dadurch erlangen, dass er es uns schenkt, und weil er es uns gerne schenkt²³

+++

[5] Und es sprach der auf dem Thron Sitzende. Wie mit einer Handbewegung gebietet er seiner Thronumgebung, die sonst für ihn zu sprechen hatte, Schweigen und tritt selbst mit seinem wiederholten „Ich“ hervor, um unumstößliche Gewissheit zu schaffen. Er beansprucht jetzt ausdrücklich Aufmerksamkeit für sich: **Siehe!** Er selbst ist die Quelle aller Hoffnung auf Neues. Bei ihm, nicht bei uns, nimmt es seinen Anfang. Darum gilt es darauf zu achten, wer er ist und was er tun will.

Das erste Wort der Selbstoffenbarung lautet: **Siehe, ich mache alles neu!** (Vgl. Jes 43, 19; Jer 31, 22.) Die Vokabel **neu** bezieht sich in diesem Zusammenhang selbstverständlich zurück auf Vers 1, ebenso **alles** auf „Himmel und Erde“. Vers 6 sagt ausdrücklich, in prophetischer Gewissheitsform zurückblickend: Es ist geschehen! Das Neuschaffen erfüllte sich also in dem, was in Vers 1–2 geschah.

Es stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zu dem sehr ähnlichen und doch ganz anders gezielten Wort in 2 Ko 5, 17: „Ist jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Wort für Wort hat seine Entsprechung in unserem Abschnitt, und tatsächlich bricht in der gegenwärtigen Gemeinde schon ein Beginn des zukünftigen Jerusalems auf. Der Heilige Geist vergegenwärtigt schon heute den wahren Herrn von Neu-Jerusalem und erweckt auch heute schon dessen Bürger. In der Gemeinde offenbart sich Gott auch heute schon als der wahre Immanuel, so dass Paulus in 2 Ko 6, 16 das Wort von Gott mitten unter seinem Volk schon vor der Parusie erfüllt weiß. Damit ist Wesentliches vorweggenommen, aber eben doch noch nicht die volle und runde Verleiblichung des Neuen erschienen, noch nicht Neu-Jerusalem mit seinen „Mauern“, „Toren“, mit seiner „Straße“ und vielem anderen, was 21, 9–22, 5 in Bildern hoffen lässt. Unsere Freude über die Vorverwirklichung mitten unter uns muss klarsichtig bleiben für die vielen noch gebrochenen oder nicht ausgezogenen Linien, für das weitere Wartenmüssen auf den neuen Himmel und die neue Erde, auf der Gerechtigkeit wohnt.

Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind treu und wahrhaftig. Das Gewicht des Schreibbefehls in der Offb haben wir schon zu 1, 11 erwogen. Gott gibt etwas zu Papier, worauf er sich gern einmal befragen lassen will. Neben die schriftliche Zusage „Siehe, ich mache alles neu!“

²³ Schlatter, A. (1954). *Die Briefe und die Offenbarung des Johannes* (Zweite Auflage, Bd. 10, S. 272–273). Evangelische Verlagsanstalt.

wird man dann die Wirklichkeit halten und keinen Zwiespalt finden. Er selbst verbürgt sich vor den Gemeinden dafür, **dass hier nicht nur schöne, aber unmaßgebliche Träume erzählt wurden.** In kurzen Abständen heißt es dreimal, dass Gott sprach. Ganz eindringlich redet er auf den kleinen Menschen ein, der vor dem unfasslichen Gott wie begriffsstutzig dasteht. Aber in dem Maße, wie Johannes Gott reden und reden hört, wird er **vollbeladen mit Gewissheit.** „Er wusste aufs allergewisseste: Was Gott verheißt, das kann er auch tun“ (Rö 5, 21). Dieser Vergleich mit Abraham ist an dieser Stelle am Platze. Wie einst der Vater der Glaubenden blickte Johannes auf all das Tote, Dürre und Hoffnungsleere um sich herum, und das ohne Frage als ein allen Realitäten aufgeschlossener Mensch. Aber gerade darum stand für ihn nicht nur das im Raum, was er sah, sondern nun auch das, was er hörte und was Gott sagte. Und davon ließ er sich völlig erfassen: Gott macht alles neu, Gott hebt eine heile Welt aus dem Dunkel der Geschichte.

[6] Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Dieses göttliche Amen unter die Vollendung erinnert an 1 Mo 1: Gott sah, dass es gut war. Alle seine Worte sind wirklich in Geschehen umgesetzt, so dass keines von ihnen verloren, verdorben oder vergessen ist. Über diesem vollkommenen Werk erhebt sich noch einmal die Selbstbezeichnung Gottes von 1, 8 (s. d.): **Ich bin das Alpha und das O, der Anfang und das Ende.** Wenn Gottes Wille vollkommen geschehen ist, wird aber auch jeder Menschendurst Stillung empfangen. Darum fährt die Stimme fort: **Ich, ja ich gebe dem Dürstenden von der Quelle des Lebenswassers umsonst. ...**²⁴

+++

5. Und der auf dem Thron Sitzende sprach: „Siehe, ich mache alles neu“, und er sprach: „Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss.“

Der Ausdruck „der auf dem Thron Sitzende“ ist eine Umschreibung des göttlichen Namens, die an **die Szene im Thronsaal erinnert (Kapitel 4).** Es handelt sich um einen Ausdruck, der in der Offenbarung und in Passagen des Alten Testaments wiederholt vorkommt. Johannes vermeidet die Verwendung des Namens Gottes und ordnet den Ursprung der Stimme dem Thron zu. Nun spricht und unterweist nicht mehr ein Engel, sondern Gott selbst Johannes (V. 5–8). Mehrmals richtet Gott von seinem Thron aus eine Botschaft an sein Volk (V. 3; 1,8; 16,1.17), aber dies ist das letzte Mal in der Offenbarung, dass er direkt eine Ankündigung macht.

Gott sagt den Lesern der Apokalypse, dass er alle Dinge neu macht (vergleiche Jesaja 43,19, wo die Worte „alle Dinge“ fehlen). Aber hier ist das herrliche Ergebnis von Gottes Erlösungsplan, den Christus erfüllt hat: die Erneuerung aller Dinge. Beachten Sie, dass Gott darauf aufmerksam macht, **dass er dies gegenwärtig tut,** nicht dass er es irgendwann tun wird. Diese Aussage ist daher eine direkte Offenbarung Gottes, der neu erschafft, und als solche ist sie **einer der wichtigsten Verse in der Offenbarung.** Gott erneuert sündige Menschen durch das Werk Christi und macht sie zu einer neuen Schöpfung (2. Kor. 5,17). Zusätzlich zu den Menschen werden alle Dinge erneuert. Dies ist Gottes Verheißung, die auf die Vollendung, die Verwandlung von Himmel und Erde und die Erneuerung seiner gesamten Schöpfung hinweist (siehe 4 Esra [=2 Esdras] 7,75).

Erneut wird Johannes aufgefordert **zu schreiben** (1:11; 14:13; 19:9), damit der Inhalt der Offenbarung **für unzählige Generationen erhalten bleibt.** Der Grund für die Aufzeichnung dieser Worte ist, dass sie treu und wahrhaftig sind. Es sind keine leeren Klänge und keine Worte, die mit der Zeit ihre Bedeutung verlieren, sondern sie drücken uneingeschränkte und dauerhafte Vertrauenswürdigkeit aus. Gott, der in Christus der Retter und Erlöser dieser Welt ist, wird sein Wort erfüllen, indem er einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft. **Die Worte „treu und wahrhaftig“ werden in 22:6 wiederholt (vergleiche 19:9).**²⁵

²⁴ Pohl, A. (2018). *Die Offenbarung des Johannes* (S. 530–531). SCM R. Brockhaus.

²⁵ Kistemaker, S. J., & Hendriksen, W. (1953–2001). *Exposition of the Book of Revelation* (Bd. 20, S. 559). Baker

Zu Offenbarung 21,1-5:

Gab es Augenblicke in Ihrem Leben, in denen Sie dachten: „Das ist neu?“ Ich meine jetzt nicht ein neues Auto mit ein paar neuen Spielereien oder ein ungewohntes Essen mit einer anderen Kombination von Soßen und Gewürzen. Diese Erfahrungen deuten zwar in die richtige Richtung. Ich denke eher an eine einschneidende Erfahrung im Leben, wo wir uns sagen: „Das verändert alles. Das ist wirklich neu. Eine ganz andere Welt tut sich auf.“

Die großen Ereignisse des Lebens sind sicher solche Erfahrungen: Geburt, Hochzeit, völlige Heilung nach einer langen gefährlichen Krankheit oder ein Mensch, der Teil der Familie wird. Wenn Johannes sein atemberaubendes Bild vom neuen **Himmel** und von der neuen Erde zeichnet, dann verwendet er interessanterweise genau diese Bilder: „Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Vers 7) – eine letzte neue Geburt! Die Heilige Stadt ist „schön und festlich angezogen wie eine Braut für ihren Bräutigam“ – eine Hochzeit. „Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen. Tod oder Trauer, Weinen oder Schmerz wird es nicht mehr geben“ – die große Heilung. Ganz zentral in diesem ganzen Bild steht die große Verheißung, die alles andere erklärt: „Gott kommt, um bei den Menschen zu wohnen!“ Der neue Gast, der für immer bleibt.

Wenn wir es so ausdrücken, laufen wir Gefahr, das Bild des Johannes kleinzureden und auf das Maß unserer verhältnismäßig trivialen Bilder herunterzuschrumpfen. Das liegt aber in der Natur von symbolischer Rede, in der es immer um Wegweiser geht, die in eine unbekannte Zukunft deuten. An jedem einzelnen Punkt betont Johannes: „Es wird so sein wie das, aber viel, viel mehr!“ Der neue Himmel und die neue Erde werden in einer neuen Art neu sein. Sogar das „Neu-Sein“ wird erneuert werden. An die Stelle eines gewöhnlichen Übergangs innerhalb des menschlichen Lebens tritt die große Erneuerung aller Dinge, die Gott plant. Er sagt: „Schaut, ich mache alles neu.“

Alles: Wir haben hier den neuen Himmel, die neue Erde, das neue Jerusalem, den neuen **Tempel** (der ist identisch mit dem neuen Jerusalem. Wir werden noch sehen, dass die neue Stadt keinen Tempel braucht, weil die ganze Stadt der neue Tempel ist) und nicht zuletzt auch ein neues Volk. Dieses Volk erwacht und findet sich außerhalb der Reichweite von Tod, Tränen und Schmerzen wieder. „Die ersten Dinge sind vergangen.“

So viele Christen haben Johannes' Buch in der Erwartung gelesen, dass in der Schlusszene vom „Himmel“ die Rede sein wird. So haben sie die ganze Herrlichkeit dessen, was hier gesagt wird, verpasst. Platon hat sich geirrt. Es geht nicht darum – und es ist auch nie darum gegangen –, dass der „Himmel“ die vollkommene Welt ist, in die wir eines Tages (vielleicht) umziehen werden, und die „Erde“ der heruntergekommene, zweitklassige vorübergehende Aufenthaltsort, den wir eines Tags dankbar und für immer verlassen werden. Wie wir im ganzen Buch wieder und wieder gesehen haben, ist die „Erde“ ein wunderbarer Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung. Und wenn der „Himmel“ auch der Wohnort Gottes ist, ist er doch auch der Ort, wo das „Meer“ als Erinnerung an die Mächte des Bösen steht. Das geht so weit, dass im Himmel sogar Krieg ausbricht. Gottes zweiteilige Welt braucht Erneuerung in beiden Teilen.

Wenn das geschafft ist, dann bleibt uns nicht nur ein neuer Himmel, sondern ein neuer Himmel und eine neue Erde. Die beiden sind vollständig und für immer miteinander verbunden. Das Wort „wohnen“ in Vers 3 ist entscheidend. Johannes verwendet ein Wort, das den Gedanken lebendig werden lässt, dass Gott im Tempel in Jerusalem „wohnt“ und seine Herrlichkeit mitten unter seinem Volk zeigt. Das sagt auch das **Evangelium** des Johannes über Jesus: „Das **Wort** wurde Fleisch und lebte, ‚wohnte‘, stellte sein Zelt auf, ‚Stiftshüttete‘ mitten unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ In Jesus kam Gott zu einer ahnungslosen Welt und zu einem ablehnenden Volk. Das Gleiche tut er jetzt in kosmischen Dimensionen. Hier kommt er, um für immer in unserer Mitte zu leben mit seiner heilenden, tröstenden und feiernden Gegenwart. Es zeigt sich, dass die Idee der „Inkarnation“, die so lange ein Schlüssel dazu war, Jesus zu verstehen, jetzt zum Schlüssel dazu wird,

Gottes Zukunft mit der Welt zu verstehen. Jesus hat Himmel und Erde wieder miteinander verbunden. Eines Tages werden sie vollständig und untrennbar zusammengefügt sein. In Epheser 1,10 sagt Paulus genau das Gleiche aus.

Deshalb finden wir in der letzten Szene der Bibel nicht die Vision von Menschen, die in den Himmel gehen, wie sich das viele vorstellen. Auch sehen wir nicht Jesus, der auf die Erde kommt. Das himmlische Jerusalem selbst kommt vom Himmel auf die Erde. Auf den ersten Blick kann einen das schockieren: Das neue Jerusalem, die Braut Gottes, besteht doch aus dem Volk Gottes, und die sind doch schon auf der Erde! Wie können die denn auch im Himmel sein?

Der Schlüssel liegt in dem, was Paulus in Kolosser 3,3 sagt: „Unser Leben ist mit dem **Messias** zusammen in Gott verborgen.“ Wenn jemand zum Messias gehört, dann lebt er weiter auf dieser Erde. Er hat aber auch als Geschenk von Gott ein neues, verborgenes Leben, das Teil der verborgenen Wirklichkeit wird, die am letzten Tag „offenbart“ werden wird (Kolosser 3,4; 1. Johannes 3,2). Deshalb finden wir in den großartigen Bildern in Offenbarung 5,7 und 19 diese große, unzählbare Menschenmenge rund um den himmlischen Thron Gottes stehen, die frohe Lieder singen und ihr Lob herausrufen. Das ist die himmlische Wirklichkeit, die mit dem (scheinbar) schwachen, kläglichen Gotteslob der Kirche auf der Erde zusammenhängt. *Eines Tages wird diese himmlische Wirklichkeit offenbart werden.* Sie wird sich zeigen als der wahre Partner des Lammes, der jetzt verwandelt ist wie Aschenputtel. Aus der Sklavin wurde die Braut.

Wenn in dieser Vision von „Neu“ die Rede ist, dann heißt das nicht, dass Gott die erste Schöpfung wegwirft und jetzt einen zweiten Versuch unternimmt in der Hoffnung, dass jetzt alles gut geht. Eine oberflächliche Lektüre von Kapitel 20,11, wo Himmel und Erde aus der Gegenwart Gottes fliehen, könnte diesen Eindruck erwecken. Auch wenn Kapitel 10,6 sagt, dass „keine Zeit mehr sein wird“, kann dieser Eindruck entstehen. Dort haben wir ja gesehen, dass nicht die Zeit als solche vernichtet, sondern es keine weiteren Verzögerungen mehr geben wird. Offenbarung 21 und 22 zeigen uns dagegen die *völlige Verwandlung und Erneuerung* von Himmel und Erde: Gott vernichtet in Himmel und Erde alles, was mit dem noch unvollendeten Plan für die Schöpfung zu tun hat, insbesondere die schrecklichen, widerlichen und tragischen Auswirkungen der menschlichen Sünde.

Mit anderen Worten: Die neue Welt wird wie die jetzige sein mit all ihrer Schönheit, Kraft, Freude, Zartheit und Herrlichkeit. In der jetzigen Welt gibt es zu Recht einen himmlischen (Kapitel 11, 19) und einen irdischen Tempel. In der neuen Welt wird es keinen mehr geben (Kapitel 21,22). Das ist nicht darin begründet, dass die Idee falsch war, dass Gott mitten unter seinem Volk wohnt. Der Tempel war aber ein vorläufiges Modell für Gottes großen verborgenen Plan für den ganzen Kosmos, der jetzt endlich in die Tat umgesetzt wird. Die neue Welt wird wie die gegenwärtige sein, aber ohne all die Eigenschaften (insbesondere Tod, Tränen und alles, was sie verursacht), die unsere Welt zu dem machen, was sie ist.

Das wird mit den Worten „es gab kein Meer mehr“ ausgesagt. In diesem Buch wie in der ganzen Bibel ist das Meer die dunkle chaotische Macht, die Gottes Pläne und Gottes Volk bedroht. Aus diesem Element erhob sich das erste Monster. Es ist im ersten Himmel enthalten. „Enthalten“ hat hier eine doppelte Bedeutung: Es gehört zum „Inventar“, aber ihm sind klare Grenzen gesetzt. Das Böse darf nur gerade genug anrichten, um sich selber zu übernehmen und seinen eigenen Untergang einzuleiten. In der neuen Schöpfung dagegen wird es kein Meer mehr geben, kein Chaos und keinen Ort, aus dem sich Monster erheben können.

Dennoch steht nicht (oder noch nicht) die neue Welt selber im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Alles konzentriert sich auf den einen wahren Gott, der die erste Schöpfung gemacht und sie so sehr geliebt hat, dass er das Lamm sandte, um sie zu erlösen und zu erneuern. Bis jetzt wurde „der, der auf dem Thron saß“ nur sehr vage beschrieben. Er war immer da, er wurde angebetet. Aber geredet hat immer nur Jesus oder ein Engel oder einfach „eine Stimme aus dem Himmel“. Jetzt endlich, zum ersten Mal seit der Einführung in Kapitel 1,8, spricht Gott selber mit Johannes und durch ihn zu seinen und zu unseren Kirchen. Es scheint, dass es ein Teil des Neuen ist, dass Gott selber das Wort

ergreift. Ebenso wird auch in Vers 4 beschrieben, dass Gott „jede Träne von ihren Augen abwischt“. Diese äußerst sanfte und freundliche Geste führt nicht ein niedriger himmlischer Angestellter aus, sondern Gott selber. Dies offenbart uns etwas von Gottes ewigem Charakter. Wenn wir darüber nachdenken, tut sich eine völlig neue Welt vor uns auf.²⁶

+++

21:5–8. **Zum ersten und einzigen Mal in diesem Buch spricht Gott selbst.** Er tut dies als absoluter Herr über alles, um das gerade Dargelegte zu bestätigen. Während sich der Autor und seine Leser noch in dieser Welt des Leidens befinden, bekräftigt Gott, dass er – sogar jetzt – eine neue Welt erschafft. Es besteht also ein Zusammenhang zwischen dem gegenwärtigen Leiden der Menschen und der zukünftigen Welt, die dank der Barmherzigkeit Gottes Gestalt annimmt.

Obwohl diese neue Welt erst am letzten Tag in ihrer vollständigen Form entstehen wird, hat die Erneuerung aller Dinge bereits begonnen; sie begann mit dem Leben, dem Tod und der Auferstehung Christi. „Das Reich des Lebens hat begonnen“, lehrt der heilige Gregor von Nyssa, „und das Reich des Todes ist zunichte gemacht worden. Eine andere Generation, ein anderes Leben, eine andere Art zu lieben ist erschienen: Unsere Natur selbst wird verwandelt. Von welcher Generation spreche ich? Von einer Generation, die nicht aus Blut oder fleischlicher Liebe oder menschlicher Liebe hervorgeht, sondern aus Gott. Sie fragen sich, wie das möglich ist? Ich werde es Ihnen in wenigen Worten erklären. Dieses neue Geschöpf wird durch den Glauben gezeugt; die Wiedergeburt durch die Taufe bringt es zur Welt; die Kirche, seine Amme, entwöhnt es durch ihre Lehre und ihre Institutionen und nährt es mit ihrem himmlischen Brot. Dieses neue Geschöpf reift durch die Heiligkeit des Lebens; seine Ehe ist die Ehe mit der Weisheit; seine Kinder sind die Hoffnung; sein Zuhause ist das Reich Gottes; sein Erbe und sein Reichtum sind die Freuden des Paradieses; sein endgültiges Schicksal ist nicht der Tod, sondern das ewige und freudvolle Leben in der Wohnstätte der Heiligen“ (Oratio I in Christi resurrectionem). Wir sollten uns daran erinnern, dass „das Reich Gottes auf geheimnisvolle Weise schon hier auf Erden gegenwärtig ist; wenn der Herr kommt, wird es seine Vollendung finden“ (Gaudium et spes, 39).

Die Verheißung einer kommenden Welt ist so sicher, dass man, obwohl diese Welt ihre volle Vollkommenheit noch nicht erreicht hat, kategorisch sagen kann, dass es sich um eine bereits erfüllte Verheißung handelt – „Es ist geschehen“: Gott selbst, der Herr der Geschichte, garantiert dies (vgl. Anmerkung zu Offb 1,8).²⁷

+++

Dann kommt das ganz Neue – Gott alles in allem

... **An uns ist nichts zu verbessern. Nur Jesus, Jesus in uns, das ist das Neue.** Er Selber in uns ist das Neue, nicht eine verbesserte Auflage von ... (N.N.) oder was weiß ich von wem, nichts! – Von wegen: verbessert alles! Es gibt keine verbesserten Auflagen; und darum kann ich dieses Wort nicht leiden in dem Beichtgebet, in dem Bekenntnis. Das haben wir die vielen Jahre nicht gebetet: „zu unserer ‚Besserung‘ Deines Geistes Kraft...“ – Nein, da ist nichts zu bessern, gar nichts zu verbessern, aber **‚Erneuerung‘**, das ist Er! Das neue Leben ist Sein Leben; und für uns gab’s nur die eine Möglichkeit: Das Todes- und Verdammungsurteil, das ER ausgesprochen hat über Seinen Sohn an unserer Statt und vollstreckt hat an Ihm an unserer Statt. ...

Nein, da ist nichts zu verbessern, sondern *ein ganz Neues*! Es wird *alles* einmünden in das ganz Neue. Nicht nur verklärte Menschen! Verklärte Steine, verklärte Erde, verklärter Dreck – alles verklärt! Verklärte Schöpfung, Kreaturen, neuer Himmel, neue Erde...

²⁶ Wright, N. T. (2014). *Offenbarung für heute* (J. Alberts, Übers.; S. 213–218). Brunnen Verlag GmbH.

²⁷ The Revelation to John (The Apocalypse) (S. 117). (2005). Four Courts Press; Scepter Publishers.

... **Der Sohn** wird zuletzt sagen: „So, **Vater**, nun ist alles, alles zurechtgekommen!“ Dann gibt Er's dem Vater, und dann tritt der Sohn auch zurück und wir mit Ihm. **Was wird dann sein! Das ahnt keiner.** Nun fängt wieder etwas Großes, Neues an. **Es soll ja keiner denken, es wird mal langweilig sein.** Das ist eine Sache! Was wird das sein, denn nun ist **Gott alles in allem** (1. Kor 15,24-28)! Das sind **ganz weite Perspektiven. Da sind wir immer mit drin.**²⁸

+++

6. Bausteine, Ideen, Beiträge

6.1. Zum Einstieg

Gespräch:

Wenn jemand mit der Ankündigung auftritt: „Passt auf, ich mache jetzt alles neu!“

- welche Reaktionen löst das in Ihnen aus / kann das auslösen?

(Hoffnung oder Erschrecken und Bedrohung

– Arroganz oder Kompetenz des Sprechers)

6.2. Impulse für Gespräche

Wenn wir etwas Neues geschafft, erschaffen, angeschafft haben:

Wie fühlen wir uns da?

Und wie lange fühlen wir uns so?

Thema Neugier:

Sind wir neugierig auf das Neue geworden, das GOTT tut, tun wird?

- Wenn nicht – warum nicht?

- Weil es unsere Vorstellungskraft, unseren Glauben übersteigt?

- Weil es uns zu gut geht?

- Wie steht es bei uns mit der Hoffnung?

Neben der Tugend der Zufriedenheit gibt es auch eine ständige Suche oder Sucht nach Neuem: (nach der neuesten Mode, der neuesten Technik – dem neuesten Smartphone – nach neuen Möbeln, Autos...)

- Was könnte da dahinterstecken?

- Wie könnte dem abgeholfen werden?

²⁸ Gerhard Küttner, Was jetzt vom Himmel her auf Erden geschieht. Auslegung der Offenbarung, Lüdenscheid 1998 (Tonbandnachschrift!) SA.211-212

6.3. Mögliche Gliederung

1. Nur GOTT kann sagen: Ich mache alles neu!

Menschen können nur renovieren und verbessern, weil sie nicht GOTT sind!
Das Neue der Menschen wird schnell wieder alt...
Sein GOTT-Sein
ER ist A und Ω, Anfang und Ende

2. GOTT muss sagen: Ich mache alles neu!

Der Schaden ist zu tief: Reparaturen und Renovierungen sind zu wenig

3. GOTT wird sagen: Ich mache alles neu!

- ER hält Sein Wort!
- Sein Heilsplan:
 - Schöpfung
 - Sündenfall
 - Erlösung durch Jesus Christus
 - GOTTES Weg mit Israel und der Gemeinde
 - Die Wiederkunft von Jesus
 - Das messianische Friedensreich
 - Letzter Abfall, Gericht, Neuschaffung von Himmel und Erde
 - Ewigkeit:
 - Israel: Die Toreingänge der neuen Stadt
mit den Namen der 12 Stämme
 - Gemeinde: Die Grundsteine der neuen Stadt
mit den Namen der 12 Apostel

4. GOTT beginnt schon mit dem Neuen!

Neugeburt / Wiedergeburt / Neue Schöpfung (siehe Parallelstellen!)
Leben als neue Menschen, neue Schöpfung (siehe Parallelstellen!)
Der Heilige Geist als Angeld der neuen Schöpfung nach der Auferstehung
(2. Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14)

5. GOTTES Liebe macht alles neu!

1. Korinther 13 als Einblick (V. 1-7) und Ausblick (V. 8-13)
GOTTES Liebe als Regierungsprinzip
Bitte beachten: GOTTES Liebe ist untrennbar mit GOTTES Gerechtigkeit
verbunden – siehe 2. Petrus 3,13!

6.3. Weitere Bausteine, Ideen, Möglichkeiten und Beispiele

Offenbarung 21,5 – nach der Lutherübersetzung:

Und der auf dem Thron saß, sprach:

Siehe, ich mache alles neu!

Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

- **Poetische Umschreibung:**

Siehe! sagt ER. Stell den Fokus neu ein!

Wende dich um! Lass das Alte alt sein!

Höre! spricht ER, was gesagt wird vom Thron!

Schreibe! sagt ER. Es steht fest! – Heute schon!

Alles mach ICH! Alles mache ICH neu!

Glaub es! sagt ER. Mein Wort halte ICH treu!

(Stephan Zeibig)

- [Silvesterpredigt, teilw. zur Jahreslosung 2026](#)
- [Meditation Wort für Wort](#)

++++

- Einführung in die Offenbarung an Johannes²⁹
- Die „New-Age“-Bewegung im Vergleich zur Verheißung des Neuen in der Bibel
- Das „**alles**“ könnte anhand von Offenbarung 21-22 noch ausgelegt und konkretisiert werden:
 - **was es nicht mehr geben wird:**
 - Das Meer: (21,1) Wird von Auslegern dem Denken im antiken Nahen Osten entsprechend mit Chaos und Tod assoziiert
 - das alte Babylon
 - Tränen
 - Tod
 - Trauer
 - Geschrei
 - Schmerz
 - die erste Schöpfung
 - einen Tempel (22,22)
 - Fluch (22,3)
 - Nacht (22,5)
 - **was es geben wird:**
 - Das Wasser – den Fluss des Lebens (21,8; 22,1ff) – im Gegensatz zum Meer

²⁹ Siehe auch „Arbeitsblätter zur Offenbarung“ unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/arbeitsblaetter-zur-offenbarung/>

- Das neue Jerusalem
- die Zeltwohnung GOTTES bei den Menschen (21,3)
- GOTTES Gegenwart (ebd.)
- GOTTES Herrlichkeit (22,11)
- Holz / Bäume des Lebens (22,2)
- Der Thron GOTTES und des Lammes (22,3)
- GOTT als Licht (21,23; 22,5)

+++

Beiträge aus: Das große Axel Kühnert Textarchiv

35 Neue Schritte wagen

„Wer einen Sprung nach vorne machen will, geht weit zurück (Bert Brecht). Eine Zukunft in dem Sinn, dass **Neues** hinzukommt, hat nur, wer seine Vergangenheit ordnet. Für die meisten Menschen bedeutet Zukunft, dass die Vergangenheit wieder vor ihnen steht. Niemand kann ohne seine Geschichte, die er mit seinem Leben geschrieben hat, einfach **neu beginnen**, ohne zurückzugehen und Altes zu ordnen. In vielen **Neuanfängen**, sei es in einem neuen Haus, an einem neuen Ort, in einem neuen Beruf oder mit einem neuen Partner, steckt der Trugschluss, einfach so ein **neues Leben** beginnen zu können. Solange wir selbst die Alten bleiben, gibt es keinen wirklichen **Neuanfang**. Denn die Macht des Vergangenen stellt sich uns in den Weg.

Wer Zukunft haben will, geht weit zurück und ordnet seine Vergangenheit. Eine Frau kam zum Gespräch und beichtete eine uralte Schuld, die schon über vierzig Jahre zurücklag. Nach Menschenmeinung war über die Sache schon längst Gras gewachsen. Aber die Frau spürte, dass die alte Schuld sie an der Entfaltung ihres Lebens hinderte. So deckte sie die Sache auf und bat Gott um Vergebung. Nach dem Zuspruch der Vergebung in Jesu Namen sagte sie: „Jetzt habe ich wieder eine Zukunft!“

Im Glauben an Jesus haben wir die Chance, zurückzugehen und zu ordnen. Schuld wird uns Christus vergeben. So wird der Rücken frei für einen **neuen Weg nach vorn**. Wo wir unschuldig eine schwere Vergangenheit mit uns herumschleppen, hilft uns der Glaube an Jesus, mit unserer Lebensgeschichte versöhnt zu sein. Einen **Neuanfang** gibt es für jeden, der in seiner Personenmitte erneuert und durch Bewältigung des Alten zu einer neuen Lebenszukunft befreit wird.

Ist jemand in Christus, so ist er eine **neue Kreatur**; das Alte ist vergangen, siehe, **Neues** ist geworden! 2.Korinther 5,17

83 Unser Scherbelino

Vor den Toren Stuttgarts gibt es einen großen, heute mit Rasen bepflanzten Hügel, den die Schwaben liebevoll Scherbelino nennen. Auf diesen Hügel haben die Bewohner der Stadt nach dem zweiten Weltkrieg die Trümmer und Scherben gebracht, um die Stadt wieder **neu** aufbauen zu können. In Wagen und Karren fuhr man damals den Schutt auf einen Hügel, damit der Wiederaufbau beginnen konnte.

So einen Hügel brauchten wir auch für unser Leben, wohin man die Trümmer und Scherben bringen und dann **neu anfangen** könnte. Gottlob, diesen Scherbelino gibt es. Es ist der Hügel Golgatha vor der Stadt Jerusalem. Dort, wo Jesus für unsere Sünden und Schwächen starb, kann man alle seine Scherben und Trümmer abladen und dann **mit Vergebung und Heilung neu beginnen**. Das Kreuz Jesu

ist der Ort, an dem wir alles abladen können, der Scherbelino für eine ganze Menschheit. Gott sei Dank!

Die Sünden, die wir verbergen, werden immer wieder zum Vorschein kommen und den Lebensaufbau stören. Die Sünden, die wir unter dem Kreuz abladen, sind wirklich verborgen und vergeben. **Darauf kann man ganz neu beginnen.**

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!

Psaln 32,1

97 Wasser reinigt und erneuert

Wenn man nach anstrengender Arbeit, verschwitzt, dreckig und ermüdet, ein Bad genommen hat, sagt man: „Jetzt fühle ich mich **wie neugeboren!**“ Wasser wäscht allen Schweiß und Dreck ab, belebt und erfrischt und lässt verbrauchte Kräfte wiederkehren.

Gott bietet uns solches Lebenswasser an, in dem wir uns reinigen, erneuern und beleben können. Unser Leben ist durch die Sünde mit Mühe und Arbeit, Fluch und Dreck, Schweiß und Tränen vermischt. Aber in seiner Liebe richtet Gott das Bad der Wiedergeburt an, lädt uns zum Baden ' ein, damit die Sünde abgewaschen, die Wunden geheilt, der Fluch abgenommen, die Mühe in Hoffnung verwandelt werden kann. Im Glauben an Jesus bietet uns Gott ein erfrischendes Bad der Wiedergeburt an. Wer sein verfluchtes, verdrecktes, verweintes und verschwitztes Leben in die Liebe Jesu eintaucht, wird rein und **neu geboren**. In einer natürlichen Geburt werden wir Menschenkinder. In einer geistlichen Geburt werden wir Gotteskinder. Lassen wir uns einladen in Gottes Badehaus! Er wartet in unendlicher Liebe und großer Freundlichkeit auf uns.

Gott rettete uns nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und **Erneuerung** im Heiligen Geist.

Titus 3,4ff

129 Müll oder Festmahl

Ein Londoner Polizist ging eines Abends durch die Straßen seines Bezirks, als er laute Geräusche aus einer Mülltonne hörte. Er dachte an eine Katze und wollte sie verjagen. Doch statt der Katze zog er einen zerlumpten Jungen aus der Mülltonne. „Lass mich los, das gehört mir!“, schrie der Junge. Der Polizist brachte das Kind zu irischen Nonnen, die streunende Kinder versorgten. Dort fand sich der Junge in einer Gruppe Gleichaltriger wieder, die auf ihr Abendessen warteten. Bevor der Junge an dem festlich gedeckten Tisch Platz nehmen durfte, musste er gebadet und **neu** eingekleidet werden. Während des Bades hielt der Junge die Hand geschlossen und sagte immer wieder: „Das gehört mir!“ Schließlich gelang es der Schwester, die Hand zu öffnen, und fand darin eine schmutzige, vertrocknete Brotrinde. Der Junge wollte sein in der Tonne gefundenes Essen festhalten, und unten im Saal war ein sättigendes Mahl bereitet. - Wie oft handeln wir ebenso! **Wir fürchten uns, den alten Kram loszulassen, und glauben nicht den wunderbaren Verheißungen Gottes auf Lebensbrot und Wärme der Liebe und Erfüllung des Lebens. Wenn wir schließlich die harten Krusten unseres armen Lebens an Jesus abtreten, nimmt er uns mit zu einem wunderbaren Fest des Lebens, wo unser Lebenshunger gestillt und die Sehnsucht nach Geborgenheit erfüllt wird.**

Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben!

1.Korinther 2,9

158 Vom toten Holz zum lebendigen Baum

Ein Vater pflanzt mit seinem kleinen Jungen einen Baum. Sie nehmen das Bäumchen, Muttererde, den Spaten, sonnengewärmtes Wasser und graben im Garten eine Grube. Der Vater fragt den Jungen: „Was geschieht, wenn wir in das Erdloch ein Stück Holz legen?“ „Es vermodert“, antwortet der Junge. „Aber was passiert, wenn wir den Baum in die Erde pflanzen?“, fragt der Vater weiter. Der Junge: „Er wächst!“ „Ja“, sagt der Vater, „aber es ist doch beides Holz und die gleiche Erde, das eine vermodert, das andere Holz wächst auf, wo liegt denn da der Unterschied?“ Der Junge überlegt und sagt: „Das Bäumchen lebt, darum wächst es!“

Wir sind alle aus dem gleichen Holz. Wir stammen alle vom Baum Gottes ab. Aber wir sind durch die Sünde vom Lebenszusammenhang abgeschnitten. Wir sind noch Holz, und Holz ist wunderbar. Man kann es gut verarbeiten, aber es ist tot. Es kann in der Erde nur vermodern. Doch in der Begegnung mit Jesus kann aus dem toten Holz wieder ein lebendiger Baum werden. Wir sind berufen zur Gemeinschaft mit Jesus. Wir sollen nicht in der Erde vermodern, sondern mit unserem Leben den Zusammenhang mit Gott und seiner Lebenskraft wiederfinden.

Ohne Jesus können wir auf dieser Erde nur absterben. Mit Jesus, bei Gott wieder angewachsen, können wir auf der gleichen Erde aufblühen und Frucht bringen für Gott. Was wollen wir? Eine kleine Zeit abgeschnitten leben und dann vermodern? Oder wollen wir in der Gemeinschaft mit Jesus **neu geboren werden** und wie ein kleiner Baum aufwachsen und Bestand haben? In der persönlichen Begegnung mit Jesus werden wir vom toten Holz zum lebendigen Baum verwandelt.

Wer sich auf den Herrn verlässt, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt.

Jeremia 17,7f

576 Der andere Mensch

„Der ganze Mensch muss in das Evangelium kriechen und dort **neu werden**, die alte Haut ausziehen, wie die Schlange es tut. Wenn ihre Haut alt wird, sucht sie ein enges Loch im Felsen. Da kriecht sie durch und zieht ihre Haut selbst ab und lässt sie draußen vor dem Loch.

So muss der Mensch auch in das Evangelium und in Gottes Wort sich begeben und getrost folgen seiner Zusage; es wird nicht trügen.

So zieht er ab seine alte Haut, lässt draußen sein Licht, seinen Dünkel, seinen Willen, seine Liebe, seine Lust, sein Reden, sein Wirken. Und wird also **ein ganz anderer, neuer Mensch, der alles anders ansieht als vorhin, anders richtet, anders urteilt, anders denkt, anders will, anders redet, anders liebt, anders lüstet, anders wirkt und fährt als vorhin!**“ (Martin Luther)

Ihr habt ja ausgezogen den alten Menschen mit seinen Werken und angezogen den neuen, der da erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbilde dessen, der ihn geschaffen hat.

Kolosser 3,9f

748 Das richtige Leben

Wer ein Leben ohne Schmerzen will, sollte nicht geboren werden. Wer ein Leben ohne Tränen will, sollte niemals Kind sein. Wer ein Leben ohne Spannungen will, sollte nicht erwachsen werden. Wer ein Leben ohne Leiden will, sollte niemals lieben. Wer ein Leben ohne Mühe will, sollte nicht arbeiten. Wer ein Leben ohne Opfer will, sollte niemals eine Familie haben. Wer ein Leben ohne Enttäuschungen will, sollte nichts hoffen. Wer ein Leben ohne Abschiede will, sollte nicht alt werden. Wer ein Leben ohne Einsamkeit will, sollte nicht einmalig sein. Wer ein Leben ohne Ziel will,

sollte nicht sterben. Wer aber ein richtiges Leben will, sollte mit Schmerzen geboren werden, Kind sein, erwachsen werden, lieben und arbeiten, Familie und Hoffnungen haben, einzigartig sein, alt werden und einmal in Gott hineinsterven. Dann wird er ein Leben ohne Schmerzen und Spannungen und Leiden, Mühen und Opfer, Enttäuschungen und Abschiede, Einsamkeit und Tod finden.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!**
Offenbarung 21,4f

935 Stiehl du selbst diesen Schatz

„Zu wem soll ich rufen, Herr, bei wem werde ich Zuflucht finden, wenn nicht bei Dir? Alles, was nicht Gott ist, kann mein Erwarten nicht erfüllen. Gott selbst ist es, nach dem ich verlange und den ich suche; an Dich allein, mein Gott, wende ich mich, um Dich zu erlangen.

Öffne mein Herz, Herr, dringe ein in diesen Ort des Aufruhrs, den die Laster besetzt halten. Sie halten ihn in ihrer Gewalt. Ziehe dort ein wie in das Haus des Starken, aber fessele zuvor den starken und mächtigen Feind, der es beherrscht, und nimm dann die Schätze, die sich dort befinden. Herr, nimm meine Liebe, welche die Welt gestohlen hatte, stiehl Du selbst diesen Schatz, oder vielmehr nimm ihn zurück, denn er gehört Dir wie ein Tribut, den ich Dir schulde, denn Dein Bild ist darin eingeprägt. Du hattest es dort gestaltet, Herr, im Augenblick meiner **Wiedergeburt**, aber es ist ganz ausgelöscht. Das Abbild der Welt ist so darin eingelassen, dass das Deine nicht mehr erkennbar ist.

Du allein hast meine Seele erschaffen können, Du allein kannst sie neu schaffen; Du allein hast darin Dein Bild formen können, Du allein kannst es neu formen, ihr Dein ausgelöschtes Bild wieder einprägen, das heißt: Jesus Christus, mein Erlöser, der Dein Abbild und das Gepräge Deines Wesens ist!” (Blaise Pascal)

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

Psalm 42,3

1188 Alles neu

Der amerikanische Politiker Benjamin Franklin, der in seiner Jugend Buchdrucker war, bestimmte selbst folgende Inschrift für seinen Grabstein: Hier liegt der Leib Benjamin Franklins, eines Buchdruckers, gleich dem Deckel eines alten Buches, aus dem der Inhalt herausgenommen und der seiner Inschrift und Vergoldung beraubt ist; doch wird das Werk selber nicht verloren sein, sondern, wie er glaubt, einst erscheinen **in einer neuen, schöneren Ausgabe**, durchgesehen und verbessert von dem Verfasser!

Im Glauben an Jesus, der den Tod überwand und in seiner Auferstehung ein **neues Leben hervorgebracht hat, dürfen wir auf eine ganz neue, schönere und verbesserte Auflage unseres Lebens hoffen. Kein Tod und Leid, kein Hunger und Krieg, kein Weh und Geschrei, keine Tränen und Schmerzen werden mehr sein in Gottes neuer Auflage des Lebens!**

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!**
Offenbarung 21,4f

1319

Ein **neues** Jahr - und wir bleiben die Alten?**Neue** Vorsätze - und es bleibt alles wie gehabt?**Neue** Pläne - und dann die alten Entschuldigungen?**Neue** Möglichkeiten - und nur alte Gewohnheiten?**Neue** Hoffnung - und immer das alte Lied?**Neue** Ziele - und wieder der alte Trott?

Ein Jahr - und es bleibt alles beim Alten?

Wirklich neu kann nur etwas werden, wenn wir alles Alte mit Gott verarbeitet und versöhnt haben.

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine **neue Kreatur**; Das Alte ist vergangen, **siehe, Neues ist geworden!**

2.Korinther 5,17

Aus der CMW-Beispielsammlung:

C. H. Spurgeon: Die große Umwandlung

Ihr seid **in eine neue Welt gekommen**, denn ihr seid tatsächlich **neugebore**n. Alles um euch her erscheint euch **neu** und es ist mit euch, wie mit jener Person, mit der ich kürzlich sprach. Sie sagte zu mir: "Herr Prediger, entweder **ich bin neu geworden, oder die ganze Welt ist neu geworden.**" Und ich sagte: "Ja, aber die Welt ist nicht neu, die bleibt alt." "O, aber", erwiderte sie, "mein Verhältnis zu ihr, meine Gedanken über sie und über alles, sind so total verschieden geworden von dem, was sie früher waren." Ihr könnt es wissen, wenn diese Veränderung in euch stattgefunden hat. Wenn ein Pferd plötzlich mit geistigen Fähigkeiten versehen werden könnte, so dass es z. B. Astronomie verstünde, welch ein neues Leben würde ihm aufgehen, wenn es anfangen würde, die Sterne zu studieren! Aber eure Veränderung ist eine noch viel größere. Ihr seid aus der niederen Sphäre des bloß seelischen Lebens in den höheren Zustand des geistlichen Lebens versetzt worden; ihr seid samt Christus auferweckt und samt Ihm in das himmlische Wesen versetzt worden.

Ein neues Betriebssystem:

Wir wollen den Menschen mit einem PC vergleichen: Da gibt es die Hardware - das ist der PC selbst - und die Software, dazu gehört vor allem das Betriebssystem. Nun kann man auf ein- und demselben PC verschiedene Betriebssysteme installieren. Äußerlich ist es dann noch immer derselbe PC, aber wenn man ihn einschaltet und das Betriebssystem geladen wird, dann kommt auf dem Bildschirm etwas ganz anderes. Der PC ist dann oft auch ganz anders zu bedienen und kann manche Sachen, die er mit dem anderen Betriebssystem nicht könnte.

So ist es mit einem Menschen, der Christus angenommen hat: **Es ist alles neu geworden! Ein ganz neues Betriebssystem, ein neues Denken! Doch die Hardware (Leib, Körper) ist dieselbe geblieben, daran ändert die Bekehrung zunächst einmal nichts. Doch diese alte Hardware wird vom neuen "Betriebssystem" (dem innewohnenden Heiligen Geist) ganz anders angesprochen.**

Wenn die Raupe zum Schmetterling wird:

Wenn man eine Raupe auf die Hand nimmt, klettert sie immer an den höchsten Punkt und streckt sich, so weit sie kann, in die Höhe. Man hat das Gefühl, als wollte sie jeden Moment davon fliegen. Doch sie kann nicht. So frisst die Raupe ihr ganzes Leben lang, wie wenn sie am Verhungern wäre.

Zudem ist sie völlig unfruchtbar. Doch plötzlich puppt sie sich ein und entschlüpft als wunderschöner Schmetterling. Nun ist das Fliegen keine Anstrengung mehr. Zudem sind Schmetterlinge sehr fruchtbare Tiere. Es gibt Schmetterlingsarten, die bei jeder Landung ein- bis zwei Eier ablegen. Dies ist ein gewaltiges Bild für uns!

Die renovierte Bruchbude:

Anton Schulte erzählt: In der Straße einer Stadt stand ein sehr altes, baufälliges Haus; winzig und unansehnlich wirkte es mitten unter den Hochhäusern im Zentrum der Stadt.

Eines Tages kam ein Geschäftsmann in einem großen Wagen und besuchte den Besitzer jenes Häuschens. Dieser war ein alter, etwas eigensinniger Mann. "Was wollen Sie für Ihren Besitz haben?", fragte er ihn rundheraus.

Aber der alte Mann lächelte nur über dieses Ansinnen und sagte: "Ich verkaufe nicht!" Daraufhin nannte der Geschäftsmann eine so hohe Summe, dass der alte Mann fast vergaß, seinen Mund wieder zu schließen. Und doch blieb er bei seinem: "Ich verkaufe nicht!" Da war nichts zu machen. Nach einer Woche kam der Geschäftsmann wieder vorbei und bot die doppelte Summe an. Da konnte der alte Mann doch nicht widerstehen. Als wenig später der Vertrag unterzeichnet werden sollte, fragte er strahlend und stolz seinen Käufer: "Na, wie gefällt es Ihnen jetzt?"

"Gefallen, wieso, was meinen Sie?"

"Nun, das Haus! Sehen Sie nicht, dass ich die Fenster gestrichen und die Tür ausgebessert habe?"

"Ach, guter Mann, ich wollte doch Ihr Haus **nicht ausbessern**", entgegnete der Makler. "Ich will ein ganz neues hier bauen, eines mit großen, hellen Fenstern und vielen Stockwerken. **Es wird etwas ganz Neues hier entstehen.**"

Genauso ist es mir ergangen. **Ich wollte mein eigenes, altes Leben vor Gott ausbessern**; harte Anstrengungen und manchen Schweißtropfen habe ich es mich kosten lassen. Dann aber erkannte ich durch Gottes Wort, **dass Gott mein altes Ich-Leben nicht ausbessern und verbessern, sondern den Menschen als Eigentum haben will. Wir sollen ihm voll zur Verfügung stehen, denn er will aus uns etwas ewig Gültiges, etwas Neues schaffen.** Der Apostel Paulus sagt: **"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden."** Das ist bei mir geschehen. **Etwas völlig Neues begann, als Jesus der Herr in meinem Leben wurde.**

Basteln Sie nicht an Ihrem eigenen Frömmigkeitshaus herum. Geben Sie dem Herrn Jesus Ihr Leben ganz, damit er es ganz neu machen kann.

Andacht von Hans-Peter Mumssen

Sie geht an den Worten der Jahreslosung entlang.
Das ließe sich noch weiter ausbauen und ausführlicher darlegen:

Siehe, ich mache alles neu! –

Hier will uns jemand etwas Wichtiges sagen.
Oft hören wir nur das, was wir hören wollen.
Das Wort „*Siehe*“ will uns gewissermaßen aufwecken,
damit wir unsere eigenen Gedanken und Bestrebungen einmal zurückstellen
und auf das hören, was Gott uns zu sagen hat.

Siehe, ich mache alles neu! –

Gott ist es, der alles neu macht, nicht wir.
Deshalb lohnt es sich, sich auf sein Wort zu verlassen - er wird es auch tun.

Siehe, ich mache alles neu! –

Gott handelt. Das sollten wir, wie ich meine, im Blick behalten.
Wir sehen oft nur auf das, was Menschen tun.
Das mag uns erfreuen oder auch erschrecken.
Viel wichtiger ist es aber, darauf zu achten, was Gott tut,
denn er ist es, der uns eine Zukunft bereitet.

Siehe, ich mache alles neu! –

Dieses Wort drückt aus, dass sich nicht nur ein wenig verändern wird.
Gott poliert die Welt nicht einfach äußerlich auf.
Nein, er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.
So heißt es kurz vor dem Jahresvers:
„*Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde.
Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen;
auch das Meer gab es nicht mehr.*“ (Offenbarung 21,1 NGÜ)
Das bedeutet für mich: Das Beste kommt noch - und es hat schon begonnen, wenn Jesus
Christus das Fundament unseres Lebens geworden ist.

Siehe, ich mache alles neu! –

Alles wird neu, denn das Alte hat uns bis heute keinen Frieden gebracht.
Die ganze Schöpfung leidet unter der Ungerechtigkeit und dem Unrecht in unserer Welt.
Ich sehne mich nach dem Tag, an dem Gott alles neu macht.
Allerdings glaube ich, dass er damit schon begonnen hat:
Mit Jesu Kommen kam Gottes neue Welt in unsere Welt hinein.
In Jesu Auferstehung wurde sichtbar, dass der Tod überwunden ist.
Jeder Mensch, der an Jesus Christus glaubt, betritt die neue Welt Gottes.
Dort verwandelt Gottes Geist unser Wesen Stück für Stück in das Wesen Jesu Christi.
Diese Erneuerung ist für mich ein Vorbote,
dass Gott am Ende wirklich alles neu machen wird.
Das darf auch im kommenden Jahr unsere Zuversicht sein.

Quelle: E-Mail bzw. <https://www.cza.de/veroeffentlichungen/gedanken-zur-tageslosung/>

6.4. Predigtauszug

Zu Offenbarung 21, 1-8: Was sehen wir?³⁰

In den 8 Versen, die wir eben gehört haben, kommt 4 x das Wort „**sehen**“ vor.

Was sehen wir?

Wir sehen den *Himmel* und die *Erde*.

...

Am heutigen letzten Sonntag des Kirchenjahres ist das Thema die Vergänglichkeit des Lebens und der *Tod*, der am Ende alles einholt. Wir sehen *Tränen* und *Leid*, Trauer und Klage, *Schmerzen* innerer und äußerer Art.

...

Und wenn wir das alles betrachten und darüber nachdenken, dann merken wir:
Wir können noch so viel arbeiten und noch so viel erneuern -
und das ist gut und notwendig -
aber wir können eine gewisse Grenze dabei nicht durchstoßen.
Wir bleiben im Unvollkommenen.
Wir bleiben Gefangene des Todes und all seiner Verbote.
Wir können das verdrängen, wir können dagegen rebellieren,
die Grenzen bleiben, der Tod bleibt, wir können dem nicht entfliehen.

Der alt gewordene Jünger Johannes sah sich im Alter auf die triste Felseninsel Patmos verbannt.

...

Johannes sieht mehr als das, was uns vor Augen ist.
Er bezeugt das Gegenteil der Dinge, die ich am Anfang genannt habe.
Er *sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde*.
Wenn etwas nicht mehr repariert und verbessert werden kann,
dann muss etwas Neues her.
Die Bibel sagt: So ist das mit dem jetzigen Himmel und der jetzigen Erde.
Sie lassen sich nicht verbessern bis zur Vollkommenheit.
Sie entwickeln sich auch nicht immer höher bis zur Vollkommenheit.
Sondern sie müssen am Ende vollkommen neu gemacht werden, und GOTT wird das tun.
Erst dann wird das Brodeln der Völkerwelt zur Ruhe kommen
und das *Meer* wird *nicht mehr* sein.

Und Johannes sieht die *heilige*, neue und vollkommene *Stadt*,
die vollkommenen Schutz und Geborgenheit gewährt
und ein vollkommenes Zusammenleben.
Aber diese Stadt wird nicht von unten nach oben gebaut
wie unsere Städte, Hochhäuser und Türme.
Sondern was GOTT tut, das kommt von oben, von IHM,
das kann hier nur landen und empfangen werden.

Und dann sieht Johannes, dass *GOTT bei den Menschen wohnt, Sein Zelt aufschlägt*.³¹

³⁰ Vollständige Predigt unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/offenbarung-21-1-8-was-sehen-wir/>

³¹ So die wörtliche Übersetzung. Das „Zelt“ erinnert an die Stiftshütte, das Bundeszelt. Und an Joh 1,14, wo wörtlich steht: „Das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns“. Wer sich für die biblische Linie „Gott zeltet“ interessiert und das mit durchmeditieren möchte, wird unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gott-zeltet/fündig!>

Wie jeder Mensch seine Mutter hat, so wird jeder Erlöste seinen GOTT haben und in keinem Stück gottverlassen sein.

GOTT wird alle Tränen abwischen und dann wird es keine neuen Tränen mehr geben, weil es *keinen Tod* mit seinen Vorformen und Nachwehen *mehr geben wird*.

Johannes wird aufgefordert zu sehen – und wir mit ihm:

Siehe, Ich, GOTT, mache alles neu!

Das ist für uns unvorstellbar,

weil wir uns nur vorstellen können, was wir selber erreichen können.

Aber GOTT sagt: Auf *diese Worte* ist unbedingt Verlass! Sie *sind wahrhaftig und gewiss*.

GOTT selber ist das Alpha und das Omega,³² der Anfang und das Ende.

ER ist alles von A bis Z.

ER hat den Anfang der Welt gesetzt, ER erhält sie,

ER setzt das Ende und führt sie zur Vollendung, indem ER sie neu macht.

Wir sehen nur einen kleinen Ausschnitt von dem, was jetzt ist.

Das andere ist uns verborgen.

Für Johannes hat GOTT den Vorhang schon mal weg gezogen,

dass er sehen konnte, was kommt.

Irgendwann wird dieser Vorhang ganz fallen und das Neue kommt!

...
...
...

Eine erste Auslegung zur Jahreslosung 2026 bringt die Predigt zu Silvester 2025 unter:

6.5. Zitate

Immer muss das Alte sterben, dass etwas Neues werde. (Karl Heim)

Die Kategorie des Neuen ist eine Grundkategorie der Bibel und ihres Evangeliums: Siehe, ich mache alles neu“(Offenbarung 21,5) (Rainer Röhricht)

Wenn jemand in Christus ist (d.h. wenn sein ganzes Wesen in Christus aufgeht, wenn er von Christus sein Leben und seinen Auftrag nimmt, wenn Christus durch ihn wirkt und er für niemanden mehr da sein will als für Christus), dann ist er ein neues Geschöpf. Alles, was ihn früher ausmachte, ist vergangen und vergessen. Er ist ein neues, anderes Wesen geworden. (Jörg Zink zu 2. Korinther 5,17)

Die Menschheit muss ich in einer neuen Gesinnung erneuern, wenn sie nicht zugrunde gehen will (Albert Schweizer).

Ich will mich der Veränderung nicht entziehen, ich will loslassen, um wieder Neues umarmen zu können. (Ulrich Schaffer)

Man kann den Menschen nie ändern, der Mensch verändert sich nur durch einen bestimmten Willensakt des Schöpfers; er muss genau so, wie er ist, wieder erlöst werden, mit all seinen Neigungen und seinen Lasten. (Francois Mariac)³³

³² Man sollte das auch so übersetzen. Alpha und Omega sind der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes,

im Hebräischen wäre es Alef und Tav, im Deutschen A und Z. „A und O“ macht das weniger deutlich.

³³ Diese Zitate aus: Margret Wanner, Treffend gesagt. Das große Buch der Zitate, Gießen und Basel 1990

7. Lieder

Wenn Christus kommt

- 1) Wenn Christus kommt, dann wird alles gut.
Wenn Christus kommt, dann wird alles gut.
Keine Kriege mehr – nur Friede wird dann sein.
- 2) Wenn Christus kommt, dann wird alles schön.
Wenn Christus kommt, dann wird alles schön.
Keine Trauer mehr – nur Freude wird dann sein.
- 3) Wenn Christus kommt, dann wird alles frei.
Wenn Christus kommt, dann wird alles frei.
Keine Ketten mehr – nur Freiheit wird dann sein.
- 4) Wenn Christus kommt, dann wird alles klar.
Wenn Christus kommt, dann wird alles klar.
Keine Rätsel mehr – nur Klarheit wird dann sein.
- 5) Wenn Christus kommt, dann wird alles neu.
Wenn Christus kommt, dann wird alles neu.
Keine Gräber mehr – nur Leben wird dann sein.

Wenn Christus kommt

1. Wenn Chri-stus kommt, dann wird al-les gut. —

Wenn Chri-stus kommt, dann wird al-les gut. —

Kei-ne Krie-ge mehr – nur Frie-de wird dann sein.

Text: Theo Lehmann. Melodie: Spiritual / Traditional

Zu finden in: Gott liebt diese Welt V (DDR-Liederbuch) Nr. 172
Alte JG-Mappe (Albrecht Kaul) Nr. 46

Komm geh mit mir in das Land... Bernd Schlottoff / Spiritual

CCLI-Nr.: 4965325 / „Ich will dir danken“ 213 / Unser Kinderliederbuch 175 / Jesu Name... 2 – Nr. 394 u.a.

Christus ist der erste neue Mensch

1. Christus ist der erste neue Mensch der neuen Welt, ohne Angst und Hass.
Heute ruft er uns zu sich. Das Gestern zählt nicht mehr. Vor uns liegt sein Weg.

Refr.: Hilf uns, Herr, deine Zukunft zu sehn.
Lass uns so unsre Gegenwart verstehen!

2) Heute schon im Geist der neuen Welt, die Christus schafft denken, reden, tun!
Er zerbricht den Zwang zum Bösen. Er macht Menschen frei. Hoffnung für die Welt!

3) Weil er auferstanden ist, trennt uns kein Tod von ihm. Uns hält seine Hand.
Jesus Christus lebt. Der Tod hat keine Zukunft mehr. Gott hat ihn besiegt!

Text + Melodie: Jörg Swoboda 1986

Christus ist der erste neue Mensch

1. { Chri-stus ist der er-ste neu-e Mensch der neu-en
Heu-te ruft er uns zu sich. Das Ge- stern zählt nicht

Welt, oh-ne Angst und Haß. — Vor uns liegt sein
mehr.

Refrain

Weg. — Hilf uns, Herr, dei-ne Zu-kunft zu sehn!

Laß uns so uns-re Ge-gen-wart ver-stehn! stehn! —

In: „Neue Gemeindelieder“ Nr. 91/ Singt von Jesus Bd 2 Nr. 191,
„Starke Wurzeln, gute Früchte“ Nr. 12, Gott liebt diese Welt V Nr. 144
„Songs für Jesus“ Nr. 25

Blicke auf, Ich mache alles neu – Lied zur Jahreslosung 2026

Jörg Swoboda

https://www.youtube.com/watch?v=x7ZDOXMrOz8&list=PL2o4nO3sS1_ri2niuDg2MjyqVUcvJ4uhU&index=1

Refrain: Wenn der Herr zu mir spricht,
wird die Hoffnung in mir wach:
„Blicke auf, Ich mache alles neu!“
Alle Tränen wischt Er ab,
auch der Tod wird nicht mehr sein:
„Blicke auf, Ich mache alles neu!“
Denn das Alte ist vorbei,
keiner sehnt sich mehr zurück:
„Blicke auf, Ich mache alles neu!“

1) Wenn die alte Welt mir zu schaffen macht –
so viel Leid und Krieg und Ungerechtigkeit –,
steigt die Sehnsucht auf nach Gottes neuer Welt.
Wann kommt die Zeit? Wann kommt die Zeit?

(Refrain)

2) Flögen wir zum Mars – fort, wie auf der Flucht,
hätten wir uns selbst doch immer im Gepäck.
Bald schon wär es dort so aussichtslos, wie hier.
Was wär der Zweck? Was wär der Zweck?

(Refrain)

3) Kluge Köpfe sind rastlos in Aktion
und sie müh'n sich, dass das Leben ewig währt,
doch nur ewig weiter, ohne Sinn und Ziel –
was wär' es wert? Was wär' es wert?

(Refrain)

4) Gottes Botschaft bringt Freude in die Welt
und die Hoffnung, die uns Kraft für heute gibt:
Dass durch Jesus jetzt das Neue schon beginnt,
weil Er uns liebt, weil Er uns liebt!

(Refrain)

Text & Melodie: Jörg Swoboda

Bibelstelle: Offenbarung 21,5

CCLI-Liednr.: 7264087 © 2025 Jörg Swoboda

Wolfgang Tost: Alles neu: https://www.wolfgang-tost.de/musik_losung.php
https://www.wolfgang-tost.de/stuff/2026_Alles-neu.mp3

Alles neu! – Jan Primke, Jürgen Werth

1.

Lasst die alten Lebensmuster fahren,
legt die alten Denkfabriken still.
Träumt nicht mehr vom Guten, Schönen, Wahren, denn:
Ich mache alles neu.
Was nun kommt, das misst sich nicht in Jahren,
sowas hat die Welt noch nie geseh'n.
Ihr sollt es erleben und erfahren, denn:
Ich mache alles neu.
Ich mach alles neu! 3x
Spricht der Herr.

2.

Und die alten Sorgen, sie verblühen,
und die alten Ängste geben auf.
Lasst uns in ein neues Leben ziehen, denn:
Ich mache alles neu.
Und die alten Fragen, sie verstummen,
und die alten Zweifel schämen sich.
Die am Alten kleben, sind die Dummen, denn:
Ich mache alles neu.
Ich mach alles neu! 3x
Spricht der Herr.

3.

Und die alten Kriege müssen schweigen,
und der alte Hass verliert sein Recht.
Und die alten Wunden dürfen heilen, denn:
Ich mache alles neu.
Und die alten Tränen, sie versiegen,
und der alte Hunger ist gestillt.
Und die alte Sehnsucht findet Frieden, denn:
Ich mache alles neu.
Ich mach alles neu! 3x
Spricht der Herr.

4.

Endlich gibt es Liebe ohne Leiden,
endlich gibt es unverschämtes Glück.
Und das kann kein Mensch jemals vertreiben, denn:
Ich mache alles neu.
Und ihr werdet neue Lieder singen,
und ihr werdet neue Wege geh'n.
Und es singt ein Lied in allen Dingen, denn:
Ich mache alles neu
Ich mach alles neu! 3x
Spricht der Herr.

Text: Jürgen Werth
Musik & Produktion: Jan Primke
CCLI Liednummer: 7272333

<https://janprimke.de/produkt/alles-neu-lied-zur-jahreslosung-2026-gott-spricht-siehe-ich-mache-alles-neu-offenbarung-215/>

Dort MP3-Download und Noten!

Zwischen Himmel und Erde: Feiert Jesus 3, Nr. 221; Best of Feiert Jesus 113,
https://www.youtube.com/watch?v=HvwUZbE-Zx0&list=RDHvwUZbE-Zx0&start_radio=1

Die Gott lieben werden sein wie die Sonne – SvH 031
https://www.youtube.com/watch?v=qHK_6TxnN2A&list=RDqHK_6TxnN2A&start_radio=1

Alles wird neu (Ich hab sie schon im Traum gesehen) – Feiert Jesus 2 Nr. 241
https://www.youtube.com/watch?v=VZAm8Wi5fbw&list=RDVZAm8Wi5fbw&start_radio=1

Gott trocknet deine Tränen – Feiert Jesus 4 Nr. 160)
https://www.youtube.com/watch?v=uMotlPSRpTM&list=RDuMotlPSRpTM&start_radio=1

Neues Leben - Feiert Jesus 5 – Nr. 127 + Best of FJ 123
https://www.youtube.com/watch?v=K_Y6K5hxaBs&list=RDK_Y6K5hxaBs&start_radio=1

In deiner neuen Welt – Feiert Jesus 5 – Nr. 139
https://www.youtube.com/watch?v=nMdOA_t_zel&list=RDnMdOA_t_zel&start_radio=1

Du machst alles neu - Feiert Jesus 5 – Nr. 164 + Best of FJ Nr. 137
https://www.youtube.com/watch?v=jWh7ZJDzYFE&list=RDjWh7ZJDzYFE&start_radio=1

Eines Tags (Du empfängst mich im Himmel) Feiert Jesus 6 – Nr. 212

Siehe <https://feiertjesus.lnk.to/6212F6>

Das Lied nimmt die Jahreslosung direkt auf, löst sie aus dem biblischen Kontext und verbindet sie dafür mit den populären Vorstellungen der Frommen: Wenn GOTT uns in den Himmel holt, dann wird alles gut, dann macht ER alles neu – statt: Der erneuerte Himmel kommt auf die erneuerte Erde – GOTT kommt zu den Menschen (statt die Menschen zu IHM) und macht alles neu...

Kanon und Lieder von Friedemann Wutzler: <https://www.wutzler-verlag.de/Lied-Kanonsammlung-zur-Jahreslosung-2026-ich-mache-alles-neu>

Kanon: *Siehe, ich mache alles neu* – in: „Ich will dir danken“ Nr. 131
 „Meine Lieder – deine Lieder“ Nr. 155

EG 93, 1+4 Nun gehören unsre Herzen – Strophe 4: *Ja, du machst einst alles neu!*

EG 153: *Der Himmel, der ist...*

EG 133: *Zieh ein zu deinen Toren* – Str. 1: ... *mich neu geboren hast*

EG 148 *Herzlich tut mich erfreuen* – Str. 1 *wird Gott neu schaffen gar*

EG 119: *Gott hat das erste Wort* - Str. 4: *Gott hat das letzte Wort, er wird es neu uns sagen...*

EG 369 *Wer nur den lieben Gott* – Str. 7: *So wird er bei dir werden neu*

EG 429: *Lobt und preist...* Str. 1: *So spricht der Herr: Neu will ich machen Himmel und...*

EG 432: *Gott gab uns Atem* – Str. 3: *Wir können neu ins Leben gehn...*

EG 440: *All Morgen ist ganz frisch und neu*

EG 454: *Auf und macht die Herzen weit... sind an jedem Morgen neu*

8. Materialhinweise

Offenbarung 21, 1-5a ist **Predigttext** zu Kirchweih, Reihe III
 und Offenbarung 21, 1-7 ist Predigttext am Ewigkeitssonntag Reihe II.
 Vorbereitungshilfen für diese Predigten könnten auch für die Auslegung der Jahreslosung hilfreich sein.

Ein eher einfaches Angebot gibt es unter: <https://bussemeierart.de/jahreslosung-2026/>



Sylvia Naumann hat wieder ein Aquarell zur Jahreslosung gestaltet, auf dem es viel zu entdecken gibt:

<https://www.bild-und-bibel-verlag.de/postkarten-jahreslosung.html>



Gott spricht: *Siehe, ich mache alles neu!* Offb. 21,5

Auf den folgenden Seiten ihre Erklärung dazu, die gleichzeitig eine **Auslegung der Jahreslosung** ist!

Begleitschreiben zur Jahreslosung 2026 von Sylvia Naumann

Die Jahreslosung 2026 ist ein Vers aus der Offenbarung Jesu an den Jünger Johannes und betrifft das Ziel Gottes mit seiner Schöpfung. Es sind Worte Gottes für die Zukunft, die wie alle seine Worte wahrhaftig eintreffen. Ich habe den Textzusammenhang studiert.

Die Neuschöpfung hat zwei Seiten. Es wird den Ort geben, an dem alles Böse, Widergöttliche auf ewig im Gericht ist und völlig getrennt davon den Ort, an dem alles Gute, Gottergebene, Treue auf ewig im Leben vor Gott sein darf.

Der Wunsch zur Gestaltung eines Bildes dazu, war herausfordernd: Der Werdegang von einem Ei zu einem Schmetterling bezeugt eine ganz enorme Verwandlung. Es geht im Finale mit dem neuen Himmel und der neuen Erde und dem neuen Jerusalem nicht um eine Renovierung oder Sanierung des Alten. Die alte Erde wird vor Gottes Angesicht fliehen und es wird für sie keine Stätte geben. Dennoch werden Personen von der alten Erde auf der neuen Erde Gottes ewig in neuer Qualität leben. Darum finde ich das Bild des Schmetterlings gut.

Gott hat im Laufe seiner Geschichte immer wieder Neu-Anfänge gegeben. (Bund mit Noah, Abraham: Glauben, 10 Gebote, neuer Bund : in Jesus Christus: neues Herz neuer Geist > siehe Hesekiel 36,26/ Römer 6,4/ 2.Kor.5,17) Hier ist das zukünftige Finale beschrieben. Da ist „unerhört Neues“, etwas ganz anders, was bisher nicht da war. („neu“>griech.: „kainos“: bezeichnet „qualitativ neu, anders, neuartig“ im Unterscheid zu „neos“ neu=jung, zeitl. //Jesaja 65,17-19) Dem gilt es sich zu stellen; nicht zuletzt, um in der Gegenwart die Entscheidung zum Leben im Reich Gottes zu treffen.

zur Gestaltung: **2 Parabeln: eine helle, gelbe ist nach oben geöffnet** in eine herrlich lichtvolle Unendlichkeit; **eine dunkle, gräuliche ist nach unten geöffnet** in einen Abgrund von Unendlichkeit. An der Berührungsstelle entfaltet sich ein Schmetterling mit einer lichtvoll-schönen Seite und einer dunkel-grauenhaften Seite. (Grenze des Bildes: ein Schmetterling kann sich nur mit 2 gleichen Hälften erheben , aber es soll dennoch als Bild dienen. Auf alle Fälle sind beide Ewigkeiten real in Funktion.)

>>Die helle nach oben geöffnete Parabel zeigt uns die HEIMSTÄTTE Gottes für und mit den SEINEN. Hier sind die, **die im Buch des Lebens stehen**, die reine weiße Herzen haben, die am Hochzeitsmahl das Lammes teilnehmen (rot orange warme Tischrunde mit gefüllten Weingläsern Mk14,25 , Tellern, Brot, Blumen). **Mit reinen weißen Kleidern freuen sich Menschen aus allen Nationen und Teilen der Erde.** Über den Tanzenden und der Wimpelkette steht auf Hebräisch „Le chaim!“ - „Auf das Leben!“ Das ist mehr als ein jüdischer Trinkspruch. Es ist Gottes SINN und ZIEL. Es geht ihm immer um das Leben. Der jüdische und christliche Glaube will das Leben nach Gottes Schöpfungs-Art, in der Kraft der Erlösung von todbringender Sünde und Gottesferne, steht im guten Kampf um das Leben, sei es das der Ungeborenen, in Sucht und in Not Geratenen ... bis hin zum Bitten oder Einsatz für die Feinde und zum Segnen dieser.

Darüber sind **Wassertropfen : Tränen:** Psalm 126,5-6/ Offb.21,4 **Das neue Jerusalem ist zu sehen. In Ihrer Mitte der helle Davidsstern, worin in hebräischer Schrift oben der Name Gottes (JHWH) und unten der Name Jesus (Jeshua) steht.** Gott ist lichtvoll ihre Mitte. Es braucht keine anderen Lichter, weder Sonne noch Mond. Der Davidsstern steht auch für Kristallschliff. Die Stadt ist wunder-voll licht beschrieben Offb.21,1-22,5. Die Umgebung ist angedeutet auf blau-türkisem Grund. Farbbed.: Treue/Freude/Glück mit erleuchteten Fenstern, dem Wasserstrom, Bäumen und Blumen.

Ein kniender Mann, betend, Kreuz haltend soll erinnern an die Überwinder Offb. 7,9ff/Offb.15,1ff = Menschen, JHWH & Jesus in Trübsal treu geblieben: bis in den Tod.

Auf der anderen Seite eine stehende, jubelnde Frau in Siegerpose. Sie hat ein rotes Seil am Handgelenk. Das ist an einem Fensterkreuz festgemacht. Es erinnert sinnbildlich an die Hure Rahab Josua 2,18-21/6,17+22 Das rote Seil >>hebr. tiqwah =Hoffnung<< versinnbildlicht: Wir dürfen unsere Hoffnung am Kreuz Jesu festmachen. Das eröffnet uns die Rettung, das Dazugehören zu den Erwählten Gottes, das Eingeschriebensein im Buch des Lebens. Die einstige Hure, eine Frau aus den Nationen, eine Sünderin, kommt in den Stammbaum Jesu! Le Chaim, Rahab! +Auf das Leben, Dir heute, wenn Du Deine Hoffnung, Dein Vertrauen auf Jesus setzt! Er hat am Kreuz Deine Erlösung mit seinem teuren unschuldigen, unbefleckten Blut erkauft. 1.Petr.1,18 Auf der hellen Seite Offb.21,3-7 kein Tod, kein Geschrei, auch nicht die kreischenden Sprechchöre gegen die Existenz von Juden/gegen die jüdische Heimstatt Israel, kein Leid, kein Schmerz, sondern im/nach Trost empfangen >Glück.

>>Die dunkle, andere Seite mit der Unendlichkeit nach unten, zeigt das ewige Gericht im feurigen Pfuhl, dem 2. Tod. Wie oben ähnlich aufgeteilt nur völlig anders:

Hier sind **die, die nicht im Buch des Lebens stehen.** Statt Tränen > **Goldmünzen, Geld, Mammon** Matth. 6,24. **Darunter 3 Menschen in purer Angst:** Offb. 6,15f Menschen flehen Berge und Felsen an, über sie zu fallen/sie zu bergen vor dem, der auf dem Thron sitzt + dem Zorn Jesu, der als Lamm Erlösung für alle bereitete, die sie aber ablehnten/verachteten. Keiner kann sich vor dem Gericht Gottes bergen.

Sogar **die Erde flieht**, es wird keine HEIMSTATT für sie gefunden. Offb.20,11 > welch groteske Spiegelstrafe für die, die den Juden und auch den Christen eine Heimstatt auf Erden versagen!!! **Der Himmel, zusammengerollt wie ein Teppich**, flieht auch. Es gibt kein Entrinnen.

Darunter statt Festmahl **UNRUHE, Chaos und Verwirrung und ein zerbrochenes, beflecktes Herz;** keine weißen Kleider.

Auf der anderen Seite der Feuersee/Pfuhl: mit Flammen in die Umgebung und kleine Gefängnisfenster. Im Feuersee alle, die Gott ewig richtet.

Nicht der Teufel ist Herr der Hölle; er wird gerichtet. Der alte Drache, die Schlange <> griech.: Diabolos/Satan/Teufel Offb. 20,10 ebenso: griech.: Thanatos/Hades/ Tod Offb.20,14 ebenso: griech.: to Thärion kai Pseudoprophētās = das Tier /Antichrist und der falsche Prophet Offb.20,20 ,

ebenso: Menschen: Offb.20,15, die nicht im Buch des Lebens stehen Offb.21,8 feige Verleugner, Ungläubige, Frevler, Totschläger, Unzüchtige, griech.: Pharmakaias (z.B. Lebenzerstörende medizinische Konzerne/Giftmischer) LÜ: „Zauberer“, Götzendiener, Lügner. Offb.21,27

Das ist ernst. Gottes: “ ALLES neu“ ist ewig endgültig klare Trennung zwischen Licht und Finsternis; Menschen, die dem Licht leben und denen, die der Finsternis leben.

Wir wünschen ein lichtvolles Jahr 2026: die Entscheidung für Jesus, täglich lebendige Korrektur zur Nachfolge Jesu; Liebe zum Wort Gottes / Seiner Erwählung Israels; segnendes ermutigendes, sicher auch mahnendes vor allem einladendes Leben zum Vertrauen auf Jesus.

<https://www.bild-und-bibel-verlag.de/inhalt-0073/jahreslosung-2026-siehe-ich-mache-alles-neu!.html>

Bild von

Christiane Wohlgemuth:

Gott spricht: SIEHE, ich mache alles neu! Offenbarung 21,5

Diese Welt ist nicht heil, diese Welt ist nicht gesund. Und trotz all der Schönheit, die noch durchschimmert durch Elend, Gewalt, Trauer, Krankheit und Tod, merkt man, dass diese Welt ein Ort ist für den jede Hilfe zu spät kommt. Immer wieder haben Menschen geglaubt, dass sie die Welt zu einem besseren Ort machen können. Die einen glauben es durch Forschung und Fortschritt zu erreichen. Die anderen durch soziale Engagements und Bearbeitung von psychischen Leiden und inneren Hemmklötzen. Andere suchen Erleuchtung und transzendente Erfahrungen in unterschiedlichen Religionen, Kulturen, Lehren und Praktiken.

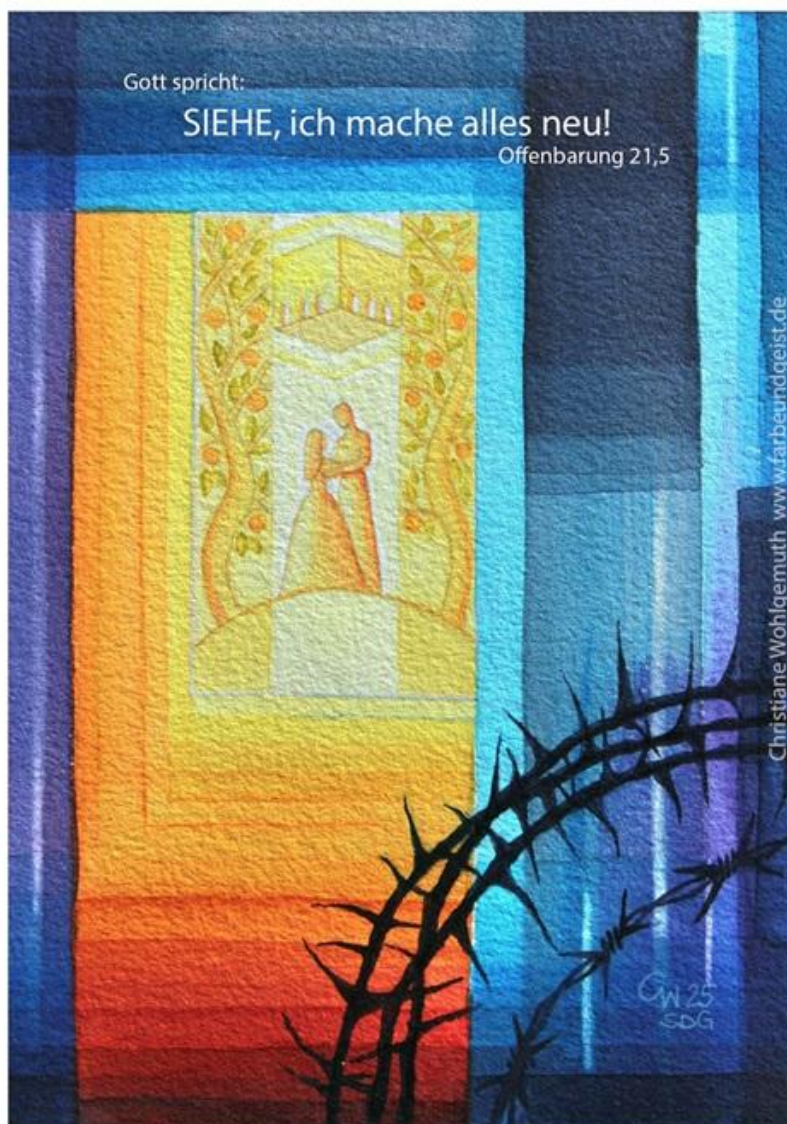
Wieder andere rufen auf zu Vaterlandsliebe und nationaler Identität. Sie wünschen sich eine Vergangenheit zurück, die sie als gesünder und stabiler empfinden. Der

große Teil der Menschen aber beschäftigt sich mit Ablenkung, Konsum, Zerstreuung. Und ein noch größerer Teil der Menschheit kämpft ums nackte Überleben. Es ist das Bild einer unheilbar kranken Welt.

In der Bibel bei Offenbarung 21 wird uns auch ein Bild vor Augen gemalt. Dieses Bild bekommt der alte Seher Johannes gezeigt, der auf die karge Insel Patmos verbannt wurde. Gott persönlich malt es ihm vor Augen. Dieses Bild soll er, nach Gottes Auftrag, aufschreiben, damit auch wir es ab jetzt selbst vor unserem inneren Auge tragen können. Wie sieht dieses Bild aus? Es ist beschrieben bei Offenbarung 21,1-5:

...

Johannes darf viel mehr sehen, als wir von uns aus erkennen könnten. Er sieht das Gegenteil von dem, was ich am Anfang aufgezählt habe. Er sieht die zukünftige Herrlichkeit - einen neuen Himmel und eine neue Erde. Unsere Welt hat einen unheilbaren Schaden. Aus uns selbst heraus können wir keine grundlegende Veränderung und Erneuerung zu Wege bringen. Einzelne Bemühungen können richtig und wichtig sein. Gott hat sie uns anvertraut und wir sollen sie im Kleinen und Großen als treue Verwalter behandeln. Versuchen wir aber „diese Welt zu retten“ und verlassen uns dabei allein auf unsere Kraft und Möglichkeit, so erzeugen wir sogar mehr „Hölle“ als „Himmel“. Wenn etwas nicht mehr repariert oder ausgebessert werden kann, dann muss es ausgetauscht und erneuert werden. Die Bibel sagt: So ist das mit dem jetzigen Himmel und der jetzigen Erde. Sie lassen sich nicht so weit verbessern, dass sie wieder vollkommen heil und gut sind. Sondern sie müssen am Ende vollkommen neu gemacht werden. Das wird GOTT tun. Er wird es so tun, wie er die Welt schon ein erstes Mal geschaffen hat (1.Mose 1): Er spricht und es geschieht. „Und der auf dem Thron saß,



sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ Offb 21,5 Hier steht das erste Wort in der Offenbarung, von dem ausdrücklich gesagt wird, dass Gott es selbst spricht. Dieser Vers ist nicht nur eine Ankündigung, dass Gott etwas tun wird. Es ist ein Schöpferwort. Go* spricht. Und es geschieht: Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde ohne Leid und Schmerz und ohne alle Formen und Auswirkungen des Todes. In dieser neuen Welt werden die Kriege, Unruhen und Stürme der Völkerwelt zur Ruhe gekommen sein (Darauf weist „und das Meer ist nicht mehr“ OF. 21,1 hin) Gott wird vollkommenen Schutz und vollkommene Geborgenheit in seiner liebenden Gegenwart geben. Dafür steht „die heilige Stadt, das neue Jerusalem“. Hier wird es vollkommenes Zusammenleben der Menschen untereinander und mit Gott geben. Gott wird bei ihnen wohnen (Vers 3: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen“) Diese neue Gemeinschaft kann nicht in irgendeiner Art von uns „von unten nach oben“ aufgebaut werden, sondern sie kann nur vollkommen von Gott „von oben nach unten“ geschenkt werden „Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.“ (O.; 21,2) Wir können nichts dazutun. Wir können nur empfangen, was Gott gibt. Gott schafft schon jetzt in seiner Gemeinde verborgen Neues. Sie ist die Vorhut des Neuen („Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur“ 2.Kor. 5,17) Schon jetzt will Gott durch den Heiligen Geist uns von innen heraus neu erschaffen und nahe bei uns sein. Schon jetzt beginnt das Neue unsichtbar und unscheinbar und wird immer größer und umfassender. Später aber macht ER endgültig und für alle sichtbar „alles neu“. Schon jetzt können wir die Freude und Erneuerung erleben, die Gottes Nähe bringt. Trotzdem bleibt das nur ein schwacher Vorgeschmack von dem, was einmal von Gott her kommen wird.

In meinem Bild sieht man dieses himmlische Jerusalem in der Form einer großen würfelförmigen Stadt mit 12 Toren von oben herabkommen. Denn bei Offenbarung 21,10-27 wird diese Stadt so beschrieben. Auch hat diese Stadt 12 Tore, in jede Himmelsrichtung drei. Diese Tore stehen für die 12 Stämme Israels. Es heißt, diese Tore werden immer offen sein und es wird keine Dunkelheit oder Nacht in der Stadt geben, denn Gott selbst wird in ihr bei den Menschen wohnen und er wird das Licht der Stadt sein. Unter der Stadt sieht man ein Paar – Braut und Bräutigam. In der Offenbarung ist davon die Rede, dass dieses neue Jerusalem wie eine Braut geschmückt ist und Jesus, ihr Bräutigam, auf sie wartet. Die „Braut“ steht an anderer Stelle für die Gemeinde Jesu – der Gemeindegemeinschaft von allen Menschen zu allen Zeiten und auf der ganzen Welt, die zu Jesus gehören und ihm nachfolgen. Die Gemeinde wird im Neuen Testament auch als „Braut Christi“ bezeichnet. Sie ist die erlöste, befreite und gereinigte Gemeinschaft von allen Christen. Das sind alle die sich Jesus mit ihrem ganzen Leben anvertrauen, seine Vergebung und Erneuerung annehmen und in ihrem Denken, Fühlen und Tun IHM nachfolgen. Im Bild aus Offenbarung 21 und 22 steht weiter, dass der „Strom des Lebens“ von Gottes Thron aus durch diese Stadt fließt. Auf ihrer Straße und an beiden Seiten des Stromes wachsen „Bäume des Lebens“. Diese besonderen Bäume tragen zwölfmal im Jahr Früchte und ihre Blätter „dienen zur Heilung der Völker“. Diese Bäume des Lebens sind auch auf meinem Bild angedeutet. Sie verdeutlichen Fülle und Versorgung durch Gott, verbunden mit Heilung für alle, die sie erbitten. Der Rahmen und Vordergrund meines Bildes ist in Blautönen und dunklem Indigo gestaltet. Es deutet mit Dornenkrone und Stacheldraht Schmerz, Leid und Tod an, den Menschen in dieser Welt erleben. Gott ist durch Jesus mit uns zuerst verbunden und mitleidend. Er ist selbst durch Leid und Tod gegangen für uns. Trotzdem hat Jesus seine Nachfolger auf die neue Zeit hingewiesen, von der auch in Offenbarung 21 gesprochen wird. Sie soll nicht Verdrüstung aufs Jenseits sein, sondern Stärkung und Hoffnung für heute geben. Sie kann uns aufrichten und ausrichten. Trotz aller Kälte und Finsternis ist unsere Zukunft hell. Wir sehen sie noch unklar, aber wir dürfen durch Go*es Offenbarung schon ein Stück hinter den großen Vorhang blicken. So müssen wir in dieser Welt bei Leid und Ungerechtigkeit nicht wegsehen. Wir müssen uns bei Krankheit und Tod nicht zurückziehen und einigeln. Wir dürfen durch Gottes Geist in uns Salz und Licht sein.

Wir dürfen im Tun und beten darauf hinweisen, dass Gott alles neu machen wird. Mit diesem Bild in unserem Herzen sollen wir getröstet und hoffnungsvoll durch diese Welt gehen.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gesegnetes Jahr 2026.

Christiane Wohlgemuth - www.farbeundgeist.de

farbeundgeist@yahoo.com